

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig	5.000.—
Halbjährig	2.500.—
Vierteljährig	1.300.—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit K 160 für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 2400 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.

Schluss des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:

Ganzjährig	K 5.000.—
Halbjährig	K 2.500.—
Vierteljährig	K 1.300.—

Einzelnummer K 1000.—

Nr. 50.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 15. Dezember 1922.

37. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

A n s r u ß

Der Bau des Wasserkraftwerkes „Schwellöb“ ist nun soweit vorgeschritten, daß die Inbetriebnahme desselben in wenigen Monaten zu gewärtigen ist.

Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, welche es mitten in schwerster Zeit unternommen hat, am Ausbau unserer heimischen Wasserkräfte und damit am Aufbau unserer Volkswirtschaft mit voran zu gehen, wendet sich nun nochmals an die Bevölkerung aller Gemeinden, welche mit Licht- und Kraftstrom aus den Waidhofener Werken schon versorgt werden und noch versorgt werden sollen, mit dem Ersuchen, verfügbare Gelder gegen Schuldschein und unter vollster Haftung der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zur Verfügung stellen zu wollen.

Beste Verzinsung und unbedingte Sicherheit zeitgerechter Rückzahlung sind gewährleistet, ist doch der gesamte Besitz der Stadt Waidhofen gänzlich unbelastet und die Stadtverwaltung stets aktiv.

Im allgemeinen werden Darlehen gegen mindestens zweijährige Sperrung und dann viertel- oder halbjährige teilweise oder gänzliche Kündigungsmöglichkeit entgegengenommen.

Verzinsung:

- Bis zu einer Million Kronen 1% über Sparkasseneinlage-Zinsfuß
- Von 1 bis 3 Millionen Kronen 2% über Sparkasseneinlage-Zinsfuß
- Von 3 bis 5 Millionen Kronen 3% über Sparkasseneinlage-Zinsfuß
- über 5 Millionen Kronen zu besonders günstigen Vereinbarungen.

Jeder Bewohner unserer Heimat und des ganzen Bezirkes muß ein Interesse daran haben, daß ein einheitliches, öffentliches Unternehmen sich zum Wohle von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen und dem Fortschritte entsprechend entwickelt; es helfe jedermann, der in der Lage ist, tatkräftig mit, das Kraftwerk „Schwellöb“ zu vollenden.

Der Stadtrat

der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Neuhofers-Konzert.

8. und 10. Dezember.

Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens — des Künstlers Beruf.

(R. Schumann.)

Die diesjährige Gründungsfeier unseres Männergesangsvereines, der sein 80. Vereinsjahr begann, stand im Dienste einer edlen Sache. Galt es doch, die gediegenen Schöpfungen eines um berechtigte Geltung werbenden begabten Lieddichters zu verlebendigen. Es war und ist für unsern wackeren Verein stets Ehrensache und daher gern übernommene Pflicht, ehrliches, beachtenswertes Schaffen nach Kräften zu fördern, denn jeder Künstler bedarf der Unterstützung durch die Öffentlichkeit, die den Prüfstein für das Wachsen und den Fortschritt seiner Leistungen bilden sollte. Und, daß der Verein auch diesmal gut und recht getan, sich der trefflichen Werke des Linzer Musikprofessors Franz Neuhofers anzunehmen, das zeigte der volle, ehrliche Erfolg, der herzliche, ja begeisterte Beifall, den die stimmungsvollen Darbietungen ernteten. Und fürwahr! Bei der Aufführung (und bei ihrer Wiederholung am Sonntag) fühlte man einen erfreulichen Hauch des Alten, Unmittelbaren, tief Gemütsvollen.

Aus dem ewig heiligen Boden der Heimat entsprossen, bilden Wort und Ton volle Einheit. Darin ist auch der hohe Wert und die sichere Wirkung der Werke Neuhofers begründet. Da auch ihn nur echt und wahr empfundene Dichtungen, in denen ja für den Lieddichter fühl- und erkennbar die zugehörige Weise bereits schlummert, zur Vertonung anregen, so kommt ein voll in sich geschlossenes Werk zustande. Und hier hat es ein gültiges Geschick gewollt, daß Meister Neuhofers einen ebenso hochbegabten und gleichgearteten Dichter, Hans Ernest ist sein Name, zur Seite hat. Beide werden

Rundmachung.

Nachdem noch sehr viele Parteien die Lebensmittelzuschüsse nicht behoben haben, findet Donnerstag den 21. Dezember 1922 von 8—12 Uhr vormittags eine Ausscheidung derselben im Rathaus, 1. Stock, statt, gegen Abgabe der Zahlungsanweisungen.

Nicht behobene Beträge verfallen.

Lebensmittelabbau-Kommission
Waidhofen a. d. Ybbs.

Zeitgeschichtliches.

Deutschösterreich.

Die Frage der Auflösung des Nationalrates und in der Folge davon die Frage der Ausschreibung von Neuwahlen hat noch immer keine Klärung erfahren. Es verlautet sogar in eingeweihten politischen Kreisen, daß es wahrscheinlich überhaupt nicht zu Neuwahlen kommen wird. Nichtsdestoweniger aber hat sich die christlichsozialen Ländervertreter in Linz mit der großen Mehrheit der christlichsozialen Ländervertreter für die Neuwahlen im Frühjahr ausgesprochen. Die endgültige Stellungnahme der christlichsozialen Partei in dieser Angelegenheit wird einem in allernächster Zeit zusammentretenden ordentlichen Parteitag vorbehalten. Auch die Großdeutsche Volkspartei hat noch keinen Beschluß gefaßt. Es ist also anzunehmen, daß die Frage der Neuwahlen nicht so bald entschieden werden wird, nachdem auch innerhalb der Regierungsparteien eine ziemliche Gegnerschaft gegen die beabsichtigten Neuwahlen besteht. Diese Gegnerschaft brachte für ihren Standpunkt Gründe hervor, die sowohl für die Regierung wie auch für die Parteien derselben als wichtige und nicht zu umgehende anerkannt wurden. Mit ziemlicher Sicherheit ist daher anzunehmen, daß diese Frage vor Weihnachten wohl kaum mehr entschieden werden dürfte.

Der Ministerrat beschäftigte sich neuerdings mit den Fragen der Durchführung des Wiederaufbaugesetzes und des mit ihm im Zusammenhang stehenden Finanz- und Reformplanes. Nach einem Berichte des Bundeskanzlers wurden seine Vorschläge zum Beschluß erhoben und zw.: Die Durchführung des gesamten Ersparungs- und Abbauprogramms übernimmt persönlich der Bundes-

minister für Finanzen. Der Ersparungskommissar wird ihm unmittelbar unterstellt und erhält neue Vollmachten und Vorschriften; die Leitung der Verwaltungsreformarbeiten, die im Finanz- und Reformprogramm vorgesehen sind, wird dem Vizekanzler als Minister für Inneres übertragen. Die Abteilung für Verwaltungsreform, die bisher dem Bundeskanzleramt angehörte, wird gleichzeitig in das Ministerium für Inneres überführt.

Der Minister für soziale Verwaltung wurde mit der Aufgabe betraut, die zur Eindämmung der jetzigen Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit vorhandenen Möglichkeiten festzustellen und die dann notwendigen Maßnahmen zu treffen. In Ergänzung der vom Minister schon vor mehreren Wochen geschaffenen interministeriellen Kommission wird ein Beirat aus je zwei Vertretern der Industrie, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft gebildet, der in kürzester Frist seine Anträge zu stellen haben wird. Um die schon bei den Verhandlungen in Genf als unbedingt notwendig anerkannte Beseitigung der das österreichische Wirtschaftsleben schwer schädigenden Handels- und Verkehrsbeschränkungen zu erreichen, wird die Regierung unverzüglich alle Schritte unternehmen, um Handelsverträge mit jenen Staaten abzuschließen, mit denen derzeit noch keine solchen Verträge in Geltung stehen, und zugleich in neuen Verhandlungen mit anderen Staaten die bereits vorhandenen Handelsverträge im Sinne der möglichsten Verkehrs- und Wirtschaftsfreiheit verbessern.

Die gesamte Wiener Judenpresse von der „Neuen Freien Presse“ bis herab zur „Roten Fahne“, einschließlich der neuerschienenen, wie der „Zukunft“ des jüdischen Kronenzeitungsherausgebers und des „Tag“ des Juden und Hammerbrot-Hauptaktionärs Wofel sind eifrig bemüht, den wackeren Rektor der Wiener Universität, Dr. Diener, ob seiner antisemitischen Haltung in der jetzt zur Gänze aufgerollten Judenfrage auf den deutschen Hochschulen Österreichs, auf das Schändlichste zu verunglimpfen. Den Gipfel der Gemeinheit und perfommenten Schreibweise halten natürlich der „Morgen“, die „Sonn- und Montagszeitung“ und selbstverständlich die „Morgenzeitung“. Der letzteren Satz: „Der Antisemitismus ist der Sozialismus der Trottel, Ignoranten und Schurken!“ dürfte sich für die Zukunft gut in das Gedächtnis der bewußt bodenständigen, nichtjüdischen Bevölkerung einprägen und es steht zu erwarten,

uns noch viel Schönes spenden. („Wie sollte ein Musiker etwas Schönes machen, wenn er keine schönen Worte hat?“ ruft Handel in London aus.) Neuhofers lebt sich ganz in die Dichtungen ein, seine Saiten klingen aus dem Ugrund der Seele. Und weil ihn nur gehaltvolle, gut gestaltete Gedichte anregen, ist auch die Form schon im Voraus bestimmt. Er schöpft den Stimmungsgehalt der Dichtung voll aus und die Weise bietet sich frei und natürlich dar, er schafft leicht und ungezwungen. Wer Einblick in solches Schaffen hat, dem wird durch das Gebotene noch größerer Genuß und gerne zollt man ehrliche Wertschätzung und hohe Achtung der Kunst Neuhofers.

Der Männerchor: „Deutscher Wunsch“, dessen Worte so recht für unser altes, liebes Bergstädtchen und seine gediegene Bewohner paßt, wurde vom Lieddichter dem Vereine zur 80. Gründungsfeier gewidmet. Die Vertonung zeigt den — hier in weicher, satter, weicher Harmonie schwebenden und da in der markigen, engdrängenden, geballten Stimmführung mahnden, die Ausdrucksmittel voll beherrschenden Meister. Der mächtige fugenartige Schluß krönt das Ganze.

Im reizenden Frauenchor: Schummerliedchen (die schmieglame, einullende Klavierbegleitung besorgerate wie immer peinlich sauber Frau Lotte Gussenbauer) zeigte sich die musterhafte Schulung unseres starken Damenchores. Die stürmisch begehrte Wiederholung des dankbaren Liedchens löste nochmals lebhaften Beifall aus.

Die mit großer Spannung erwarteten Einzellieder: a) Wanderer aus Sibirien (Herrn Böcker gewidmet), b) Sonntagnachmittag im Städtchen und c) Die alte Schenke wurden vom Chormeister Herrn Böcker mit ganzer Hingabe und trefflichen Stimmteilen gesungen. Im ersten Liede tief ergriffen von dem Inhalte der Dichtung — der Sänger weilte gar lange dort in Gefangenschaft, sang also eigenstes Erlebnis — im letzten tut sich stille tiefinnerliche

Becher- und Zechererinnerung auf, während das wunderschöne mittlere sowohl textlich als auch durch seine ganz hervorragend fein gezeichnete Stilletheit wohl zu den gelungensten Schöpfungen gezählt werden muß. In allen Liedern wird der schwierigen Begleitung ein reiches Maß von Selbständigkeit vorgezeichnet; unser auch als feinfühliges Pianist hochgeschätzter Sangmeister Hr. Freunthaller brachte sie zur vollsten Geltung. Kein Wunder, daß alle Lieder den wohlverdienten Beifall fanden, den die Verfasser und Ausübenden als besonderen Dank entgegennehmen sollten.

Nun folgte der gemischte Chor: Im Alter. Auch hier kam die eigenartige persönliche Auffassung des Lieddichters ins rechte Licht. In dieser Chorgattung — die die Stärke und der Liebling des Meisters zu sein scheint — zeigte sich so recht der jeden Stimmungswechsel im Text klarbewußt ausdeutende Künstler. Die Erinnerung an die längst entschwundene Kinderzeit ferngerückt und liebevoll emporgehoben zum hellen H-Dur-Akkord der Oberstimmen u. v. a. — Ausgezeichnete Durchführung der einzelnen Motive in den verschiedenen Stimmen, volle Ausnutzung aller Lagen machen dieses Werk besonders wirksam. Die weichen Klangideen zu demselben scheinen zum erstenmale auf der Orgel entstanden zu sein.

Als treuer Sohn seines Heimatlandes Oberösterreich widmet Neuhofers auch der heimischen Mundart sein gediegenes, wertvolles Können. In den beiden innig empfundenen Männerchören: „Waldgangel“ und den besonders wirksamen: „Einfall der Nacht am See“, (Dichtungen des rühmlichst bekannten Heimatdichters Dr. Matosch) weiß Neuhofers auch die warmen Herzenstone dieser wundervollen ländlichen Stimmungsbilder aufs Beste darzustellen. Besonders der letzte Chor mit seinem verklingenden Brummchor — der auch beim Schummerliedchen gute Verwendung fand — erzielte durch die ausgezeichnete, musterhafte Einübung — Sangmeister Freunthaller hat hierfür besondere

daß einmal doch der Tag kommen wird, an dem das ganze deutsche Volk in Oesterreich, so wie jetzt die Studenten, erwachen wird, um jene Lösung auch wirklich herbeizuführen, die jetzt schon von den „Trotteln“, „Ignoranten“ und „Schurken“, wie sie die „Morgenzeitung“ nennt, angestrebt wird. Daß derartige Beschimpfungen ohne jedwede Sühnung gemacht werden dürfen, ist bezeichnend für die Schafsgeduld besonders der Wiener nichtjüdischen Bevölkerung. Hoffentlich folgen der wackeren Wiener deutsch-österreichischen Studentenschaft mit ihrem prächtigen Rektor Dr. Diener bald auch die anderen Schichten der Bevölkerung in der äußerst dringend schon gewordenen Abwehr gegen das immer frecher, immer anmaßender, immer herausfordernder werdende Judentum. **Die sofortige Ausweisung aller seit 1914 zugewanderten Ost-, West-, Süd- und Nordjuden ist ein äußerst dringendes Gebot der Stunde!** — Verlangt von unseren Volksvertretern sofort und stürmisch diese Notwendigkeit!!!

Deutschland.

Das Kabinett Cuno marschiert in den Fußstapfen des Dr. Wirth. Es wird weiter bedingungslos erfüllt! Reichsaussenminister von Rosenberg gab dem parlamentarischen Außen-Ausschuß bekannt, daß die Regierung sowohl die Entschädigungsverpflichtung, wie auch die **Sühnegahlung und Entschuldigung gegenüber Frankreich** betreffend der Sache mit Inngolstadt und Passau übernommen habe. Trotzdem gestaltet sich die außenpolitische Lage des Reiches immer schwieriger, nachdem die **Londoner Vorkonferenz**, auf der von Mussolini und Poincaré tüchtig gegen Deutschland scharf gemacht wurde, wahrscheinlich wieder ohne nennenswerten Erfolg, wenn nicht gar erfolglos vorzeitig abgebrochen, endigen wird. **Die Frage des zweijährigen Moratoriums** und die der Pfänder (Kuhstollenbetriebe, Ausfuhr usw.) findet unter den Hauptalliierten keine Einigung und wird wahrscheinlich auch bei der Konferenz in Brüssel nicht gelöst werden können. Dann aber bleibt das ganze Entschädigungs- und Wiedergutmachungsproblem weiterhin offen und das Reich geht weiter abwärts auf der schiefen Bahn, die zum gänzlichen Zusammenbrüche führen muß. Die Frage der Marktstabilisierung, die einer inneren und äußeren Goldanleihe und andere Pläne stehen zwar zur Besprechung; aber infolge der Haltung besonders Frankreichs verzögern sich alle derartigen Maßnahmen so arg, daß mittlerweile Deutschlands wirtschaftliche Not nicht nur dem Reich selbst zu einer sehr ernsten Gefahr werden kann, sondern in reichlich großem Maße auch für das gesamteuropäische Wirtschaftsleben; von der großen Gefahr des geduckten lauernden Bolschewismus nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrigen Staaten Europas wollen wir gar nicht reden.

England.

Der neue englische Botschafter in Paris, angesichts der weltpolitischen Lage ein sehr wichtiger Posten, ist Marquis de Crewe. Nun ist es bezeichnend für die Judenherzhaftigkeit im britischen Weltreich, die wir erst kürzlich näher beleuchtet haben, daß dieser Crewe Jude n e i s t a m m l i n g ist. Seine Frau, eine Lady Marjorie Primrose, ist die zweite Tochter einer Gräfin Rosebery, die wiederum eine Tochter des Baron Mayer Rothschild war. Diese Tatsache erhellet sehr scharf, wie arg die englische Hocharistokratie bereits verjudet ist. Herr Crewe wird in Paris gemeinsam mit den Juden-Logenbrüdern vom „Grand Orient de France“ natürlich in erster Linie jüdische Politik machen, was er

Eignung — besonders starken Beifall. Sänger und Zuhörer gaben sich dem Zauber der wahren Empfindung und dem beseligenden Einssein mit Mutter Natur willig hin. Auch hier wurde die stürmisch begehrte Wiederholung gerne gewährt. Als Schlusschor wurde der Chor: „In der Heimat“ gesungen. Obwohl dieses innige, dem Gemüte so ansprechende Hohenlied der Heimat schon bei einer früheren Aufführung dargeboten wurde (auch beim Gaußfest in Hollenstein) übte es infolge seines ihm innewohnenden Wertes auch diesmal begeisterten Jubel aus, der zum mächtigen Sturm des Frohen anwuchs, als Meister Neuhofer den Führerstab ergriff und durch seine hinreißende, temperamentsvolle Leitung unsere begeisterte Sängerschaft, die seiner beseuernden Führung mit seltener Sicherheit folgte, zu noch höherer Leistung zwang.

Die schlichten Worte der herrlichen Dichtung fanden in Neuhofer den würdigen, ebenbürtigen Künstler, dessen Herz ja auch dem Volke und der trauten Heimat schlägt. Schade, daß nicht auch der gesegnete Dichter Hans Ernest Zeuge dieser aufrichtigen Ehrung sein konnte. Wir danken auch ihm aus vollem Herzen.

Vorstand Forstrat Prass richtete an den herzlich begrüßten Tondichter herzliche Worte der Anerkennung und des besonderen Dankes für die selbstlose Ueberlassung seiner herrlichen Werke, für den Widmungsschor und bestete ihm als kleines Zeichen großer Dankbarkeit unter den Klängen des Wahlspruches unser altherwürdiges Vereinszeichen an seine Brust. Ein mächtiger Kranz mit Bändern möge den Meister in seiner Werkstätte dauernd an die genutzreichen und erhebenden Stunden erinnern, die wir seinem gediegenen und reichen Schaffen zu verdanken haben. Der Obmann der Neuhofer-Gemeinde in Linz, Herr Langoth, der seinen Freund hierher begleitete, dankte dem Verein, der einen Teil des Reingewinnes dieser Gemeinde widmete, für seine gediegenen Leistungen und Hingabe einer edlen Sache.

Das Hausorchester, unter zielbewusster Leitung Kapellmeisters Prübiker, stellte auch diesmal seine

umso mehr leichter können wird, da jüdische und englische Politik seit jeher in den meisten Belangen ein und dasselbe ist. Nach den „Protokollen der Weisen von Zion“ ist daran nicht zu zweifeln. Daß aber daran in der Zukunft nichts geändert wird, dafür sorgt der englische Freimaurerbund auf alljüdischer Grundlage, der Orden B'nai B'rith, und Herr Crewe dürfte dieser Geheimgesellschaft wohl nahe stehen, dafür bürgt seine nahe Verwandtschaft mit den Rothschilds. Der neue Botschafter dürfte im Pariser Ghetto sehr warm bewillkommen werden, den „ganz Israel bürgt füreinander!“ Crewe wird mit den Judenposaunen von Paris gegen Deutschland sein, das ist gewiß. Wie lange sich Deutschland aber diese Haß- und Vernichtungsmusik noch gefallen lassen wird, darüber gibt das Anschwellen der nationalen Bewegung besonders in München und im übrigen Bayern Auskunft.

Italien.

Mailänder Drahtnachrichten melden das Ende der sozialistischen Herrschaft in Mailand. Mailand, die schöne norditalienische Metropole, war eine Hochburg des Umsturz-Sozialismus und die Zentrale der kommunistischen Agitation. Nun wird über dort stattgehabte Gemeindevahlen ein Ergebnis gemeldet, das mit dem Ende der roten Herrschaft in dieser großen und einflussreichen Stadt gleichbedeutend ist. Von abgegebenen 153.000 Stimmen (wahlberechtigt waren 208.000) erhielten: der nationale Block 86.000, die Turati-Gruppe 44.000, die Serati-Gruppe 17.000 und die Kommunisten gar nur 3000 Stimmen. Das bedeutet einen großen Sieg des nationalen Blocks. Die nationalistische Presse begrüßt in dem Ausgange dieser Wahlen das Ende der sozialistischen Herrschaft. Die katholischen Zeitungen legen besonderen Wert auf den Umstand, daß der Ausgang der Wahlen nur durch die uneigennützigste Mitarbeit der katholischen Partei möglich gewesen sei. Wie es nun auch sei: Diese Mailänder Wahlen sind von großer Bedeutung für Italien, für den Nationalismus und für den Faschismus. Mostaus Ausichten auf Erfüllung leninistischer „Weltendung“ werden immer geringer!

Polen.

Die neugewählte polnische Volksvertretung wählte als Nachfolger Pilsudskis den Ingenieur Gabriel Narutowicz zum polnischen Staatspräsidenten. Im Anschlusse daran fanden in Warschau blutige Ausschreitungen statt. Man spricht bei dieser Gelegenheit von einem nationalistischen Putz, weil ein sozialistischer Abgeordneter getötet und zwei Juden mißhandelt wurden. Die Wahlen in den Senat sind nun endgültig abgeschlossen. Er besteht aus: 31 Nationaldemokraten, 7 christlichen Demokraten, 7 national-christlichen Volksparteilern, 11 Angehörige der Witospartei, 8 der Wozowolenie, 7 Sozialdemokraten, 3 von der nationalen Arbeiterpartei, 6 Ukrainer, 3 Deutschen, 2 Weißrussen, 2 Wilden und 12 vom jüdischen Klub. Unter 103 Senatoren Polens sind also mindestens 12 Juden, während im Sejm nicht weniger als 34 Juden das polnische Volk „vertreten“. Präsident Narutowicz wird also, ob er will oder nicht, mit den Juden und nicht gegen die Juden regieren müssen. Bemerkenswert für die polnische Politik ist der Umstand, daß Korfanty, der nationalistische Diktator, auf der parlamentarischen Tribüne in den Hintergrund gehoben zu werden scheint. Hängen da vielleicht die Warschauer „Putzsch“ mit Korfanty zusammen??

Bulgarien.

Belgrader Zeitungen melden, daß in Bulgarien Mag-
guten Dienste zum Gelingen der Aufführung in dankenswerter Weise zur Verfügung.

Besonders herzlich Dank aber gebührt nicht nur den beiden Sängemeistern, Herrn Böcker, der den Hauptanteil der Arbeitsleistung erfolgreich auf sich nahm, sowie dem still und bescheiden, aber zielsicher wirkenden Herrn Freunthaller, für ihr ausgezeichnetes Studium, sondern auch allen Mitarbeitern, die durch ihre ausdauernde Hingabe diese dem Verein zur Ehre gereichenden Aufführungen ermöglichten.

Die vollste Zufriedenheit des Tondichters soll uns Ansporn für weitere Treue sein. Vieles lernten wir. Das volle Haus bei beiden Veranstaltungen hat durch seinen reichen Beifall bewiesen, daß es diese guten Leistungen würdigt.

Und Dir, lieber Freund Neuhofer, besonderen Glückwunsch zu Deinem Aufstieg und Erfolg. Harre aus und folge stets Deinem Innern, bleibe Dir selbst treu. Es ist der rechte, richtige Weg zur Höhe. Gedente des langen und harten Ringens und Kampfes unseres großen Landsmannes Anton Bruckner und unseres Freundes Josef Reiter. Der Deutsche tut die Arbeit um ihrer selbst willen. Heil Dir und Deinem Schaffen!

Und nun noch ein Wort an die Gesangsvereine. Erachtet es so wie wir als eine gern erfüllte Pflicht, solchem Meister, wie Neuhofer die Treue zu halten, die Bohn zum Ruhme zu ebnen, indem Ihr Euch seiner herrlichen, erfolglicheren Werke annehmt. Ihr macht ihm Mut zu weiterem erspriechlichen Schaffen, Euch und Euren Zuhörern echte, deutsche Freude am Schönen. Und reichen Eure Kräfte zur Ausführung seiner immerhin schwierigen Werke — sie sind keine Pieder-tafelwaren — nicht aus, so tretet wenigstens als Mitglieder der Neuhofer-Gemeinde in Linz bei. In beiden Fällen werdet Ihr der Mahnung eines unserer Größten: Ehret Eure Meister, dann bannet Ihr gute Geister (Rich. Wagner) gerecht.

Die Tat ist der Weg. Auf zur Tat! Heil!

Leop. Kirchberger.

senaufgebote von regierungstreuen Bauern in Sofia eine Reihe von Gebäuden, die Räume des demokratischen Klubs u. a. gestürmt haben. Zahlreiche jüdische Kaufhäuser sollen von der empörten Menge zerstört worden sein. Bei den entstehenden Kämpfen soll es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben. Die Mut der empörten Bauern richtete sich vornehmlich auch gegen die Franzosen im Lande. Die französische Gesandtschaft wurde vollkommen zerstört. Der französische Gesandte soll Sofia bereits verlassen haben. — Es ist bezeichnend, daß die „Grande Nation“, die „herrlichen“ Franzosen, überall, wohin sie kommen, die gleichen Sympathien auslösen, wie in Berlin der geschneiderte, parfümierte und tänzelnde „Sieger“-Capitain der „glorreichen“ Armee der Johanna d'Arc. Die bulgarischen Bauern hatten den richtigen Instinkt dafür, wo ihr wahrer Feind zu suchen war. Juden und Franzosen fühlten die derben Fäuste armer, geplagter, aber umso ehrlicherer Menschen. Die Welt wird doch endlich einmal sehend werden.

Orient.

Die Lausanner Orientkonferenz der Feindbünd- und Schwarze-Meer-Mächte ist längst auf einem toten Punkt angelangt. Man findet keine Plattform für den Ausgleich zwischen dem Tür und Wider, zwischen Alliierten und der Türkei und den Russen. In der Frage der Behandlung der Meerengen ist die Lage sogar schon bis zu einem Konflikt verschärft worden. Es regnet roten Hin und her, Vorschläge werden gemacht, verhandelt und wieder fallen gelassen, Drohungen werden ausgestoßen, Ratschläge ausge schlagen usw. Es ist das alte Lied, dasselbe das bei den vielen vorangegangenen Konferenzen das unruhliche Ende jeder dieser Komödien war. Eine dieser Komödien (besser gesagt: Kuhhandelsmärkte!) ist auch die gegenwärtige Lausanner Tagung, auf der sich die Vertreter der femalistischen Türkei wacker halten. Doch ihre Haltung wird am Ausgange dieses Kuhhandels zwischen den Feindbündjuden untereinander nicht viel ändern. Diese kommen doch mit der fertigen Sache bereits nach Lausanne. Der Widerstand der Türkei wird die Tagung zwar verlängern, die Komödie vollständig machen, aber ändern wird er am Entschlusse der „Dirigenten der Weltpolitik“ kaum etwas. —

Großdeutsche Volkspartei für das V. o. W. W.

Großdeutsche Versammlungstätigkeit im Viertel ober dem Wienerwald.

In Greßen, Scheibbs, Steinakirchen und Pöchlarn fanden vom vergangenen Freitag bis Sonntag Versammlungen statt, welche alle einen massenhaften Besuch aufwiesen und einen großen Erfolg für die großdeutsche Sache bedeuten. Die Redner waren: Abg. Dr. U r s i n, Handelskammersekretär B a r n e r t und Bürgermeister F a h r n e r (Wieselburg). Bundesminister Dr. W a b e r und Landtagsabgeordneter Ing. S c h e r b a u m hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Die Tagesordnung war: Genf, Notenbank, Wiederaufbau und Neuwahlen. Abg. Dr. U r s i n besprach auch die Fragen der äußeren Politik, die Hochschulfrage, das Weltproblem des Judentums, die Wehrfrage und die Neuwahlen. In keiner der 4 Versammlungen traten Gegenredner auf und alle Tagungen gaben das Bild einer geschlossenen Einigkeit. Die Redner Bürgermeister F a h r n e r in Scheibbs und Herr B a r n e r t sowie Dr. U r s i n fanden für ihre Ausführungen ehrlichen verdienten Beifall. Durch die Vorsitzenden: Altbürgermeister Schönauer (Greßen), Bürgermeister R a d i n g e r (Scheibbs), Hr. S c h a u f e l e r (Steinakirchen) und M a n r h o f e r (Pöchlarn) wurde dem Abg. Dr. U r s i n für seine Tätigkeit Vertrauen und Anerkennung ausgesprochen.

Ortliches.

Aus Waldbhofen und Umgebungen.

* **Vermählung.** Donnerstag den 7. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Herrn Alois B ö h m b e r g e r, Konsumleiter der Filiale Götting, mit Fräulein Rosina M a r k o, einer Tochter der Frau Marie Marko, Gasthausbesitzerin „zur Henne“, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Weihnachtsfeier in der Schule.** Die Lehrkörper der Knaben- und Mädchen Volksschule sowie der Bürgerschule veranstalteten auch heuer eine einfache C h r i s t b a u m f e i e r für ihre Schuljugend. Da von einer früheren üblichen Sammlung von Haus zu Haus abgesehen werden mußte, ergab an den bewährten Opfersinn der geehrten Bevölkerung die ergabenste Bitte, diese Feier durch reichliche Spenden ermöglichen zu helfen. Spenden nehmen aus besonderer Gefälligkeit die Geschäftsstellen Herr E l l i n g e r, Unterer Stadtplatz, Hr. L a n g e r, Hoher Markt, Hr. S t e i n m a s l, Mbsikerstraße entgegen. Der kindliche Dank der bedürftigen Schuljugend möge allen gütigen Spendern Segen bringen. Die Lehrkörper.

* **Zulieferer des Turnvereines.** Am Dienstag den 19. d. M. wird der Turnverein im kleinen Saal des Gasthofes Anführ eine einfache Z u l f e i e r abhalten, zu deren Besuch die Mitglieder des Vereines freundschaftlich eingeladen sind. Musikvorträge, Scharlieder, Tulrede im Glanze des Zulkraumes usw. werden die Feier zu einer würdigen gestalten. Die Leitung des Turnvereines hat heuer Vorkehrung getroffen, die Zulieferer alkoholfrei und rauchfrei bei Sesselreihen durchzuführen. Die Teilnehmer werden gebeten, rechtzeitig, d. i. schon vor 8 Uhr er-

schienen zu wollen, damit pünktlich begonnen werden kann. An die Zulieferer schließt sich eine gemütliche Zusammenkunft im Turnerszimmer. Von Turnern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

* **Schauturnen.** Sonntag den 17. d. M. hält der Waidhofer Turnverein in der städtischen Turnhalle ein Schauturnen ab, dessen Beginn mit Punkt 3 Uhr nachm. jetzt beginnt ist. Die Reihenfolge der Vorführungen ist folgende: 1.) Freiübungen der Männer, 2.) Pferdübungen der Knaben, 3.) Turnen der Mädchen am Tisch, 4.) Barrenübungen der Knaben und Sturmspringen der Jünglinge, 5.) Reigen der Mädchen, 6.) Pferdgruppen der Männer, 7.) Gemeinturnen am Barren (Männerreigen), 8.) Keulenschwingen der Jünglinge, 9.) Sonder-Vorführung von Freiübungen in Gegenstellung, 10.) Kürturnen. Diese gewiß reichhaltige Vortragsreihe verbürgt sicherlich genutzreiche Stunden. Leider sind die Raumverhältnisse in der Turnhalle beschränkt, so daß es dem Turnverein nicht möglich ist, sich in seiner vollen Stärke öffentlich zu zeigen. Mitglieder und Freunde des Vereines sind zum Besuch des Schauturnens freundlichst eingeladen. Eigene Einladungen werden nicht ausgegeben. Der mäßige Eintritt, 200 K für die Person, wird nur zur Deckung der aufgelaufenen Kosten verwendet. Etwaige Ueberzahlungen zugunsten des Vereines fädeln werden dankend angenommen.

* **Familien-Nachricht.** Herr Ing. Leo Smrczka, Direktor der Papierfabrik Schütt, wurde von seiner Frau Gemahlin mit einem kräftigen Knaben beschenkt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Albdeutscher Verband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Jahresversammlung findet heute Freitag, den 15. Dezember im Turnerszimmer des Gasthofes zum Löwen statt. Unser lieber Freund Herr Hoyer wird über die Verhältnisse im Deutschen Reich sprechen. Beginn Punkt 8 Uhr abends. Mitglieder, erscheint vollzählig! Gäste willkommen.

* **Einladung zur Christbaumfeier im Krankenhaus.** Die Verwaltung ladet die edlen Spender sowie die hochw. Geistlichkeit, den Stadt- und Gemeinderat zu der am Sonntag den 24. d. M. um 5 Uhr nachmittags stattfindenden Christbaumfeier höflichst ein.

* **Behlingshort der Gewerbevereine Waidhofen a. d. Ybbs.** Hortlokal Schöffelstraße (Verpflegsstationengebäude). Die Christbaumfeier des Behlingshortes findet Sonntag den 17. d. M. abends 7 Uhr (nicht nachmittags 4 1/2 Uhr) statt. Die Herren Genossenschaftsvorsteher, sowie die Gönner dieses Hortes werden hiemit nochmals höflichst eingeladen. Um vorherige gütige Spenden wird höflichst gebeten und werden dieselben als Unterstützung einer guten edlen Sache anerkannt und herzlich Dank jedem Geber dargebracht. Spenden nehmen entgegen die Herren Kaufmann Blamöser und Mater K. Lüben.

* **Die Bezirkslandwirtschaftskammer Waidhofen a. d. Ybbs** veranstaltet, um den Obstbaumbesitzern Gelegenheit zu geben, verschiedene Obstsorten kennen zu lernen, am Sonntag den 17. Dezember von 8 bis 11 Uhr vormittags im Bezirkskammersaal, Obere Stadt (Gasthaus Reiter) eine kleine Obstausstellung verschiedener neuerer Obstsorten, ebenso auch Dienstag den 19. Dezember von 9 bis 11 Uhr vormittags, und findet am 19. Dezember um 10 Uhr vormittags ein Vortrag des Herrn K r o n e r aus Amstetten über die ausgestellten Sorten statt, wozu alle Obstliebhaber eingeladen werden. Auch wird eingeladen, die Obstschau an beiden Tagen recht zahlreich zu besuchen.

* **Sängerabend im Schloßhotel.** An Stelle des geplanten Schubertabends findet Donnerstag den 21. d. M. im Schloßhotel in Zell eine gemütliche Zusammenkunft der Mitglieder des Waidhofer Männergesangsvereines und seines Frauenvereines mit den Mitgliedern des Zeller Männergesangsvereines statt. Beginn 8 Uhr abends. Ueber die Schubertfeier des Männergesangsvereines berichten wir nächstens.

* **Geneesungsheim. Theateraufführung.** Zugunsten der notleidenden Kriegsbeschädigten findet am Samstag den 16. d. M. im Theatersaal Gahner (Dachberger), Wenzelstraße, die Aufführung des 4 aktigen Lustspiels „Das Gefängnis“ von Roderich Seisenbacher statt. In den Pausen verschiedene Gesangs- und musikalische Vorträge. — Durch die Sperre des Geneesungsheimes als staatliche Anstalt sind viele schwer Invalide vor die Notwendigkeit gestellt, trotz verminderter Arbeitsfähigkeit und bestehender hoher Arbeitskrise die Anstalt zu verlassen und ergeht daher an alle hochherzigen und edlen Menschenfreunde die herzliche Bitte, durch ihr Erscheinen die Aktion des Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines, der sich in uneigennützigster Weise hiebei zur Verfügung gestellt hat, zu unterstützen.

* **Von der Volksbücherei.** Im Dezember ist am 16. die letzte Bücherausgabe. Am 23. und 30. ist die Bücherei geschlossen. Im Jänner ist die Bücherei am 13. wieder geöffnet.

* **Unglücksfall.** Donnerstag früh begab sich der Schüler Sch w a r z der 6. Volksschulklasse auf Schlittschuhen zur Schule. Am „Spitalberg“ stürzte er so unglücklich, daß er sich das Schienbein brach. Herr Lehrer Hammeringer sand den Verletzten auf und brachte ihn ins Schulhaus, von wo er ins Krankenhaus überführt wurde.

* **Todesfall.** Von einem herben Gescheide wurde die in weiten Kreisen bekannte Familie Feigl betroffen. Nachdem erst am 21. November d. J. die Witwe des seinerzeit hier stationiert gewesenen Bahameisters Jakob Feigl beerdigt worden war, ist nach kaum 3 Wochen Fräulein Marie Feigl, früher langjährige Personalkassierin beim Bahnamte Waidhofen, ebenfalls aus dem Leben geschieden. Selbst bereits schwer krank, kam sie noch zum Besuche der erkrankten Mutter und mußte infolge eingetretener Verschlimmerung ihres Zustandes in Waidhofen verbleiben, wo sie nunmehr auch zur ewigen Ruhe eingegeben ist. Ein wahrhaft goldenes Menschenherz, das sowohl in der Familie, wie von Allen, die sie gekannt haben, hoch eingeschätzt war, hat zu schlagen aufgehört und wird ihr auch von Allen ein ehrendes Andenken gewahrt bleiben. Ein gütiges Geschick hat ihr gewährt, daß sie im Grabe der vorausgegangenen Eltern die letzte Ruhe finden durfte. Sie ruhe sanft!

* **Neujahrswünsche.** Im „Boten“ werden auch heuer wieder die Neujahrswünsche, die von der heute so kostspieligen brieflichen Versendung entheben, veröffentlicht und ersuchen wir um Aufgabe dieser Neujahrswünsche bis längstens Mittwoch den 20. d. M.

* **Ziehungslisten der Südmart-Lotterie** sind zu haben in der Haupttrafik Podhrasnik und in der Papierhandlung Ellinger.

* **Schubertfeier.** Die 125. Wiederkehr des Geburtstages Franz Schuberts war Veranlassung, daß die Lehrkörper der Knaben- und Mädchen-Volksschule und der Mädchen-Bürgerchule ihre Schüler von der 4. Klasse an am Dienstag den 12. d. M. im Turnsaale zu einer einfachen Feier versammelten. Eingeleitet durch den „Kindermarsch“ für Klavier (Fräulein Olga Kurzwernhart, Herr Rudolf Völter), hielt Herr Oberlehrer Leopold

Kirchberger eine der Fassungskraft der Schuljugend angepaßte Ansprache, in der er Franz Schubert besonders als Lieberkürstler pries. Aus frischen Kinderfehlen erschol „Das Wandern ist des Müllers Lust“ als erstes in der Reihe der Schülervorträge. Die Schülerinnen der Bürgerschule brachten unter Herrn Direktor Kadlers Leitung „Die Forelle“ und „Wiegenlied“ zum Vortrage. Die genannten Lieder, sowie der am Schlusse von der gesamten versammelten Jugend gesungene „Lindenbaum“ sind seit Jahren im Gesangsunterricht gepflegt worden, so daß sie versprechen, Gemeingut des ganzen Volkes zu werden. Um den Kindern zu zeigen, was Franz Schubert an wirkungsvollen Einzelleibern geschaffen, hatten sich Herr Lehrer Rudolf Völter und Herr Oberlehrer Leopold Kirchberger zu einigen Lieberdvorträgen bereit gefunden. E erster sang „Der Wanderer“, dessen Schlüßworte: „Da wo du nicht bist, dort ist dein Glück“ dem Vortragenden Gelegenheit gaben, auf die Wirkung dieses Liedes auf die Gefangenen in Sibirien hinzuweisen. Herr Völter ließ noch „Der Veiermann“ folgen, die Charakteristik dieses Liedes besonders erläuternd. Herr Kirchberger bot den „Erlkönig“. Da die Dichtung den oberen Jahrestufen bekannt ist, folgten diese mit umso größerer Teilnahme dem gewaltigen, ergreifenden Tonzuge. So wurde das Gedenken an einen berühmten Sohn unseres Volkes mit dieser würdigen Feier für die Jugend unserer Stadt glücklich eingeleitet. Verdient es nun Franz Schubert nicht auch, daß die Großen von seiner Kunst empfangen, die sie aus dem graujugigen Alltag zu köstlichem Genießen der Seele erhebt? Wer will dabei Mittler sein? A. B.

* **Kreuz.** Montag den 11. d. M. hielt der Zweigverein „Vollversammlung des Zweigvereines vom Roten Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz“ seine ordentliche Vollversammlung für das 34. Vereinsjahr im neuen Rathausaale ab. Nach Begrüßung der erschienenen Damen und Herren durch die Vorsitzende Frau Präsidentin Marie Brandstetter, gedachte dieselbe in warmen Worten der verstorbenen Vereinsmitglieder. Das Protokoll der letzten Vollversammlung wurde verlesen und genehmigt. Herr Vizepräsident Generalkommissär Karl Baur erstattete sodann den Tätigkeitsbericht über das 34. Vereinsjahr und berichtete insbesondere über die Tätigkeit der Fürsorgestelle für Ungeheure. Herr Kassier Sparkassebeamter Richard Rappus trug einen eingehenden Verwaltungsbericht vor. Ueber Antrag der Rechnungsprüfer Herren Rechtsanwalt Dr. Fried und Professor Jäger wurde dem Kassier die Entlastung erteilt und der besondere Dank des Zweigvereines ausgesprochen. Die drei ausgelosten Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt, so daß die Zusammenziehung des Ausschusses keine Aenderung erfährt. Die Frau Präsidentin dankte in anerkennenden Worten Herrn Fürsorgearzt Dr. K. J. Fritsch für seine rastlose Tätigkeit im Dienste der Fürsorgestelle, sowie Herrn Bürgermeister Waas, dem Stadt- und Gemeinderat für die vielseitige Förderung derselben. Sie dankte den beiden Ortszeitungen „Bote von der Ybbs“ und „Ybbszeitung“ für die unentgeltliche Aufnahme aller Vereinsmitteilungen, den Ausschußmitgliedern, insbesondere Herrn Vizepräsidenten Karl Baur, für die eifrige Mitarbeit und aller Gönnern des Zweigvereines, die durch Spenden die Aufrechterhaltung des Betriebes der Fürsorgestelle ermöglichten. Fürsorgearzt Herr Dr. Fritsch besprach in längeren Ausführungen die Verdienste des Präsidiums des Zweigvereines um die Fortführung der Fürsorgestelle, erörterte eingehend die Ziele derselben und die an sie von Seite der Sanitätsbehörden des Landes Niederösterreich gestellten Forderungen. Der Bericht des Für-

Ekkehard.

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Josef Viktor von Scheffel.

(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.) (54. Fortsetzung.)

Mir soll im Schlachtenwetter nicht Sorg um Kind und Weib Die Blicke rückwärts wenden und lähmen meinen Leib. Bei Eurem Leben fleh ich, bei Eurem tanfern Land: Laßt mir die Hochzeitsfadel, o König, ungebrannt.“ Da weichte Ekels Herze, das Wort behagt ihm sehr, Er sprach getroffen: „Walthari entleucht mir nimmermehr.“

Inzwischen hatte sich ein fernes Volk empört, Da ward des Schwertes Schneide gen diesen Feind gefehrt, Da wurde jung Walthari zum Feldhauptmann gemacht, Und dauerte nicht lange, so schlugen sie die Schlacht. Vorwärts drang ihre Heerchar als wie ein spitzer Keil, Es zitterten die Lüfte von wildem Schlachtgeschrei. Hell auf klang die Drommete, die Speere flogen wild, Ausleuchtets wie ein Blitzstrahl von manch gespaltnem Schild,

Und wie bei Nordsturms Sauen ein dichter Hagel fällt, So ward zahlloser Pfeilschwarm herüber, hinübergeschneelt. Dann gings zum Handgemenge, gezogen ward das Schwert, Da lag zerpellten Hauptes manch ein gewappnet Pferd, Da lag zerpellten Hauptes beim Schild manch fester Ritter.

Hei, wie das Feld durchmähst du, Walthari, tapftrer Schnitter! Als stünd mit seiner Sense der Tod leibhaft im Streit,

So schauten ihn zag die Feinde bei seiner Blutarbeit. Zur Linken und zur Rechten, wohin er sich gewendet, Hub sich ein jähes Klüchten, so ward der Kampf geendet, Dem Hunnenvolke war ruhmvolles Sieg bereitet Und von erschlagnem Feind manch preislich Stück erbeutet.

Drauf ließ der Führer blasen zur Ruh vom Waffentanz, Er schmückte seine Schläfe mit grünem Eichlaubkranz, Und Fahrenträger und Mannschaft, sie taten all wie er, So zog im Siegeschmucke bekränzt nach Hause das Heer. Jedweder suchte froh des Hauses gastlich Dach, Zu König Ekels Hofsburg Walthari schritt gemach.

Sieh da, wie eilig rannten die Diener aus dem Schloß, Sie labten sich des Anblicks und hielten ihm das Roß; Derweil aus hohem Sattel Walthari niederstieg, So frugen sie neugierig: Gewannen wir den Sieg? Er warf just für die Neugier ein mäßig Bröcklein hin Und ging zum Königsaale, gar müd war ihm zu Sinn. Hiltgund traf er alleine, da küßt er sie und sprach: „Beschaff mir einen Trunk, das war ein heißer Tag.“ Da füllte sie den Becher, er trank den Feinwein Ja, wie den Wassertropfen einsaugt der glühe Stein, Dann schloß er in die seine der Jungfrau weiße Hand, Beid wußten, daß von alters verlobt sie seien einand. Errötend stand und schwieg sie. Da sprach er zu der Maid:

„Schon lange tragen wir der Fremde herbes Leid Und sollten doch nach Rechten einander sein zu eigen; Ich hab das Wort gesprochen! nicht länger mag ich schweigen.“ Die Jungfrau stand betrüblich, als wärs nur Spott und Hohn,

Aufflammt ihr blaues Auge, sie sprach mit herbem Ton: „Was heuchelt deine Zunge, was nie dein Herz begehrt? Viel besserer Verlobten hältst, Schlawer, du dich wert.“ Da blickte treu und minnig, da sprach der tapf're Mann: „Fern sei, was du gedenkst, o hör mich huldvoll an!

In meines Herzens Grunde haust weder Falch noch Ang, Niemals ich mit dem Munde den wahren Sinn verbarg. Kein Späher weilt im Saale, nur wir zwei beid allein, Ich wüßt ein süß Geheimnis, wollest du verschwiegen sein.“

Da stürzte ihm zu Füßen Hiltgund und weint und sprach: „Wohin du mich berufeist, o Herr, ich folg dir nach.“ Er hob sie auf, mild tröstend: „Ich bin der Fremde müd, Ein süßes Heimatsehnen die Seele mir durchglüht, Doch ohne Hiltgund nimmer steht mir zur Flucht mein Sinn,

So du zurück bleibest, des schöpft ich Angewinn.“ Da lacht sie in die Tränen: „O Herr, du sprichst mit Zug Das Wort, das ich seit Jahren geheim im Busen trug. Gebiete denn die Flucht, mit dir will ich sie wagen, Durch Not und Fährlichkeit muß uns die Liebe tragen.“ Und weiter sprach Walthari, doch flüsternd nur, nicht laut:

„Dieweil sie dir zu hüten den Hunnenschah vertraut, So stell des Königs Helm mir und Waffenhemd zurück Und seinen Riemenpanzer, des Schmiedes Meisterstück. Dann fülle du zwei Schreine mit Spangen und Gold zu Haus,

Daß du sie kaum vom Boden zur Brust magst heben auf, Auch sollst du mir beschaffen vier Paare starker Schuh, — Der Weg wird lang — gleichwiele richt für dich selber zu;

Darüber magst du weiter kostbar Gefäß verpacken, Beim Schmiede aber heische trummipöse Angelhaken, Du wirst auf untern Fahrten erschauen deinen Gesellen, Wegzehrung uns gewinnen mit Fischen und Vogelstellen.

Dies all sei vorbereitet heut über sieben Tage, Da sitzt mit seinen Mannen der König beim Gelage, Und schlafen, weinbewältigt, all in trunken Ruh ... Glück auf! dann reiten wir dem Land im Westen zu!“

Jorgearzt wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Nachdem Herr Prastinger die erfreuliche Mitteilung gemacht hatte, daß die Arbeiterschaft bereit sei, nach Kräften der Fürsorgestelle Geldmittel zuzuwenden, und Herr Bürgermeister Waas versicherte, daß Stadt- und Gemeinderat die große Bedeutung der Fürsorgestelle erfasst haben und zur Förderung derselben bereit seien, würdigte Herr Vizepräsident Karl Paur die großen Verdienste, die sich Frau Präsidentin Marie Brandstetter um den Zweigverein, besonders um die Fürsorgestelle, erworben hat, und dankte ihr unter dem Beifall der Anwesenden mit warmen Worten. Herr Dr. Fried gab die Anregung, sich neuerlich an die Ortsgemeinden des Gerichtsbezirkes Waidhofen mit dem Ersuchen zu wenden, Subventionen aus der Fürsorgeabgabe für die Fürsorgestelle zu bewilligen. Mit Dankesworten schloß die Frau Präsidentin die Vollversammlung.

* **Kostspende für den n.-ö. Volksbildungsverein.** Folgende Spenden sind eingegangen: Herr Karl Paur 2000 Kronen, Fräulein M. J. 10.000 K. Herzlichen Dank! Um fernere Spenden wird gebeten.

* **Weihnachten im Krankenhaus.** An Spenden sind eingegangen: Ungenannt 5000, Wenig aber von Herzen 1500, Ungenannt von Herrn Primarius übernommen 1000, Frau Medwenitsch 20.000, Familie Adam Zeitlinger 20.000, Herr und Frau Steininger 50.000, Herr und Frau Kotter 50.000, Frau Marie Nagl, Uchbach 20.000, Ungenannt R. D. 10.000, Herr Kiehl, Friseur 5000, Baumeister Marx 20.000, Fr. Janni Haal 5000, Alois Buchbauer 30.000 Kronen. Besten Dank! Um weitere Spenden wird gebeten. — Für Messenfond: Ungenannt 5508 K. Besten Dank!

* **Spendenausweis über die beim städt. Oberkammerante eingezahlten Spenden für Christbaumfonde:** Krankenhaus-Christbaumfond: Edelmann Franz 30.000 K., Brüder Inzühr 30.000 K., Blahusch Florian 20.000 K., Baumgarten Julius 20.000, Paufer Johanna 20.000 K., Müller Michael 10.000. Christbaumfond Volksschule: Brüder Inzühr 20.000 Kronen, Müller Michael 10.000 K. Christbaumfond Schulwestern: Brüder Inzühr 20.000 K. Rotes Kreuz: Müller Michael 10.000 K.

* **Fürsorgestelle für Lungentrante.** Es liefen folgende Spenden ein: Herr Julius Geier 200.000 K., Herren Gebr. Inzühr 20.000 K., Herr Bürgermeister Josef Waas 20.000 K., Ungenannt 10.000 K., Frau Anna Bälzer, Herren W. Oppel, W. Schütz, J. Willrich je 900 K. Herzlichen Dank! Um weitere Spenden wird gebeten.

* **Weihnachtspende.** Frau Marie Brandstetter, Dampfsägewerksbesitzerin spendete 100.000 Kronen für die Pflegerlinge des hiesigen Armenhauses. Besten Dank der edlen Wohltäterin!

* **Kinderherberge.** Als Weihnachtspende für unsere 72 Waisenkinder langten ferner ein: K 368.— von Herrn Schrafler Johann, K 900 von Herrn Großschartner, K 10.000 von einer ungenannten Wohltäterin. Die Berufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs dankt herzlich und bittet um weitere Spenden.

* **Säuglingsheim.** Die Verwaltung erhielt von einer ungenannten Kinderfreundin 6 Stoffpuppen, wofür der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

* **Praktische Weihnachtsgeschenke** in allen Arten Taschen, Armbänder, Wand-, Küchen-, Ruck- und Pendel-Uhren, sowie sämtlichen Gold-, Silber-, Alpakafasler- und optischen Waren, zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen bei Hans Huber, Uhrmacher und ger. beeid. Schätzmeister, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 21. 2967

Die Stunde kam des Schmauses. Mit Tüchern man- nigfalt Verhänget war die Halle. Eintrat Herr Egel bald, Er setzte auf den Thron sich, den Woll und Purpur deckt, Auf hundert Polstern rings die Hunnen lagen gestreckt. Schier beugten sich die Tische den Speisen sonder Zahl, Viel süßer Labtrank dampfte im goldenen Pokal, Mit bunten Fähnlein waren die Schüsseln ausgeziert, So hub die Mahlzeit an — Walthari machte den Wirt. Und wie der Schmaus zu Ende, die Tische weggeräumt, Da sprach zu König Egel Walthari ungesäumt: „Nun, edler Herr und König, erteilt uns Euren Segen, Daß alle hier im Saale der Zechlust mögen pflegen.“ Der Humpen allergrößten reicht er ihm knieend dar, Darauf aus alten Mären manch Bild geschmizet war. Da lacht der alte Zecher: „Fürwahr, Ihr meint es gut, Als wie ein Meer im Sturme entgegenschäumt mir die Flut.“ Doch sonder Jagen stand er, ein Fels am wogenden Strand, Und lüpfte den Riesenhumpen und wiegt ihn in der Hand Und trank mit tapfrem Zuge ihn bis zum Grunde leer Und macht die Nagelprobe, da floß kein Tropfen mehr. „Iht tut mirs nach, ihr Jungen!“ so rief der alte Held, Da war ein lobwert Beispiel den andern aufgestellt. Hurtig und hurtiger, dem Winde gleich, dem schnellen, Sah man den Saal durchrennen den Mundschent samt Gefellen. Sie nahmen die Pokale, sie füllten sie aufs neu, Da hub sich in dem Saale ein scharfes Weinturnen. Bald lallte man die Zunge, die sonst viel Ruhm gewann, Bald wankte in den Knieen manch heldenkühner Mann; Es kam die Mitternacht, noch zechten sie und lungen, Dann sanken sie zur Beute dem Schlafe, weinbezungen. Und hätt Walthari iht die Burg in Brand gesteckt: Kein Mann war da so nüchtern, daß er ihn droh entdeckt. Walthari rief Hiltgunden vorsichtig nun zu sich:

Neujahrswünsche

im „Bote von der Ybbs“ ersparen Arbeit, Papier und Postporto und kosten in dieser Größe nur K 20.000.—.

Aufgabe bis längstens Mittwoch den 20. d. M. in der Verw. d. Bl. erbeten.

* **Vereinshauskino.** Kommen Samstag und Sonntag wird der große amerikanische Monumentalfilm „Die Frau, die Gott vergaß“ mit Geraldine Ferrar gegeben. Ein erstklassiger ganz neuer Film mit großartigen Bildern. Dienstag und Mittwoch folgt „Schminke“, ein sehr gutes Stück aus dem Theaterleben mit Fanni Weisse und Annita Verber in den Hauptrollen.

* **1. Waidhofner Kinotheater (Hief).** Samstag den 16. und Sonntag den 17. d. M. wird im Rahmen eines Lustspielabends der beste österr. Zauberkünstler Prof. Marian das Publikum sowohl durch seinen liebenswürdigen Humor als auch durch die völlige Neuheit seiner Vorführungen, die durchwegs Kabinettstücke moderner Zauberkunst darstellen, fesseln. Prof. Marian leistet auf dem Gebiete der modernen Magie wahrhaft Staunenswertes, auch sein Vortrag unterscheidet sich von dem bisher Gegebenen wesentlich durch die originelle und eigenartige Darstellungsweise. Viedervorträge des Wiener Konzertsängers und Operntenors Herrn Karl Zoeder (bekannt durch die seinerzeit allgemeinen Beifall gefundene Gesangsbegeleitung des Films „Verklungene Zeiten“), sowie 2 Lustspiele ergänzen das Programm, das ohne Zweifel alle Gäste vollauf befriedigen wird. — Samstag den 16. d. M. wird um 2 und 4 Uhr je 1 Jugendvorstellung abgehalten. Preise für Jugendliche: K 500, 1000, 1500. — Dienstag den 19. gelangt anlässlich des 60 jährigen Geburtstages des deutschen Freiheitsdichters Gerhards Hauptmann eines seiner besten Werke, die Traumbildung: „Hanneles Himmeljahr“ ein Drama aus dem Volke, zur Aufführung, wobei einige Szenen mit Viedern des Konzertsängers Herrn Zoeder begleitet werden. Das Werk ist ergreifend und mit prächtigen Bildern ausgestattet.

* **1 Milliarde Kronen** (tausend Millionen) beträgt im glücklichen Falle der Haupttreffer der 8. österreichischen Klassenlotterie und kommen noch viele andere Haupttreffer von hunderten von Millionen zur Verlosung. Man beeile sich mit dem Ankauf von Losen (ein ganzes Los K 40.000.—, ein halbes K 20.000.—, ein viertel K 10.000.—, ein achtel K 5000.—) bei der Geschäftsstelle Gustav Bajer, Wien, 8., Josefstädterstraße 52 und verweisen auf die heutige Beilage. 2966

* **St. Leonhard am Wald.** (Unglücksfall.) Am Samstag den 9. Dezember vormittags waren der 22 jährige Bius Eder und sein Vater mit dem Fällen einer Buche beschäftigt. Als hiebei der Baum plötzlich aus dem Gezweige das ihn am Fallen hinderte, löste, traf den Sohn unglücklicherweise ein Ast mit solcher Wucht, daß der Schädelknochen durchstochen und das Großhirn

„Wohlauf, bring das Geräte, wohlauf, und rüste dich!“ Dann fährt er aus dem Stall sein Roß, der Löwe hieß es, Hufscharrend stands und schäumend in seine Zügel biß es. Er wappnete mit Erze des Rosses Stirn und Seite, Vom Bug hernieder hing er goldschwer die Schreine beide,

Dazu ein Körbchen Speise — dann gab er die wallenden Zügel Der Jungfrau in die Hand und hob sie in den Bügel, Er selber saß zu Rosse, vom roten Helmbusch umwallt, Bepanzert und beschienet in riesiger Gestalt.

Zur Linken hing gegürtet ein Schwert, zur Rechten auch Ein scharfer, krummer Säbel, nach hunnischem Gebrauch. Jetzt schwang er Schild und Lanze, es ritten auf ein e m Roß

Walthari und Hiltgunde aus König Ehels Schloß. Sie ritten aus dem Schlosse, sie ritten die ganze Nacht. Die Jungfrau lenkt das Streitroß und hat der Schätze acht,

Und jorsam auch zu Handen hielt sie die Fischergerte, Dieweil das viele Gewaffen Walthari sehr beschwerte. Als nun die Morgensonne aufging mit lichtigem Funkel, Entbogen sie der Heertrah zu tiefem Waldesdunkel, Und hätte Haß der Fremde und Heimweh nicht gedrängt,

So hätte schier Hiltgunde das Roß nicht weiter gelenkt. Wo nur ein Lüftlein rauschte, wo ein Waldvöglein sang, Wo schrill ein Baumast knarrte, da seuzete sie bang. So mieden sie der Menschen Behausung und Gehege Und suchten in bahnlosem Gebirg sich Weg und Stege.

Noch schwieg der Hunnen Hofburg. Es war schon hoch am Tag. Da wurde König Egel von allen der erste wach.

(Fortsetzung folgt)

verlezt wurde. Der Priester, der um mitternächtlicher Stunde zu dem Schwererlechten berufen wurde, konnte ihn trotz größter Eile nicht mehr mit den Sterbesakramenten versehen. Zu früh hat den braven Menschen der unerbittliche Schmitter Tod hinweggerafft.

* **Böhlerwerk.** (Christbaumfeier.) Donnerstag den 21. Dezember um 3 Uhr nachmittags findet im Baradenjaale zu Böhlerwerk eine Schulchristbaumfeier statt, wozu alle Freunde und Gönner unserer Jugend höflichst eingeladen sind.

(Spendenausweis.) Für die Schulchristbaumfeier liefen folgende Spenden ein: 14.000 K von einer Schulkinder-Aufführung, 50.000 K von der Direktion der städtischen Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs. Der Schulchristbaum spendet heuer wie alljährlich Herr Gastwirt und Schlossermeister Franz Aigner in Gerstl. Allen edlen Spendern sei hiermit der öffentliche Dank zum Ausdruck gebracht.

* **Ybbsh.** (Geschäftswiedereröffnung.) Herr Anton Färnisch hat sein wegen der ungünstigen Verhältnisse seit einigen Jahren geschlossenes Gast- und Kaffeehaus wiedereröffnet und ist damit einem großen Bedürfnisse des Ortes entgegengekommen. Der von ihm und seiner lieben Frau Gemahlin stets gut geleitete Betrieb erfreut sich wieder des allgemeinen Vertrauens und Zuspruches seiner früheren Gäste.

* **Hollenstein.** (Ein Schulfest.) Es war ein garziger Herbst — viele trübe Tage, viele trübe Fensterlein, viele trübe Gedanken. Wind und Sturm und Regen wetteiferten, um den Stürmen, die die Welt erschüttern, zu genügen und ihnen ein Gegenüber zu schaffen. Da lehnt man sich nach Sternenglanz und Sonnenschein und will fast meinen, sie seien für immer aus der liebeleeren Welt gegangen. Doch nein, es gibt noch Glanz und Licht und Lebensglaube. Man braucht nur zu den Kindern zu gehen! Einer Einladung unseres Herrn Oberlehrers Hans Glaz folgend, habe ich eine schöne Stunde im wirkenden Kreise von Lehrkörper und Schüler verlebt — es war Schubertfeier in der Schule. Das erste Schubertlied „Das Wandern ist des Müllers Lust“, war frisch herausgesungen. Nun entwidelte Herr Oberlehrer Glaz in einer längeren Ansprache ein getreues Lebensbild des Liederkünstlers als Schöpfer und Mensch. In schöner Folge reiheten sich dann die Gedichte und Lieder: Lob des Gesanges, Wiegenlied (Schubert), Gesang der Geister über den Wassern (Goethe), die Forelle (Schubert), Morgenlied (Wilhelm Müller), Heidenröslein (Schubert), Nacht des Gesanges (Schiller), die Nacht (Schubert), der Lindenbaum (Schubert). Zuletzt ein Preislied an Schubert, verfaßt und gesprochen von Hr. Oberlehrer Glaz: „An Schubert“. Fast ein Jahrhundert ist, daß Du von uns gegangen, — Du wunderbarer Mann mit weichem Kindesherz! — Und immer noch hält uns Dein Zaubersong umfängen, — Boll Vergehensjubel jetzt, nun aufgelöst in Schmerz, — Auf unseres Lebens vielgewundenen Schicksalswegen — Umweht uns Deiner Harfe himmlischer Gesang, — In Wald und Feld, am Berg, in Sonnenschein und Regen, — Auf stiller Heide und den Wiesenbach entlang. — Der Mutter, tief versunken in ihr Kindesglück, — Schenkst Du ein süßes Wiegenlied im Traum, — Und führst nach langer Reisezeit mit liebem Blicke — Den müden Wanderer zurück zum Lindenbaum. — Und wenn wir im geselligen Kreise die Becher heben, — Die Freude aus dem vollen Herzen steigt empor, — So schallet in den Blumenluft des Saits der Reben — In Treu und Freundschaft stets Dein heil'ger Männerchor. — Wenn oft ein heimlich Leid wir schmerzlich tief empfunden, — Auf Dich, o Schubert, richten wir den festen Blicke; — Wie durch Dein Lied des Lebens Not Du überwunden, — So kehrt in Deinem Lied auch uns die Freud zurück. — Die Feier war wahrlich eine herrliche Auslese von Worten und Tönen! Wohlgerahnt und eingelernt von den Lehrern, sehr gut vorgetragen von den Kindern. Ein einzig schönes Lied von Viedern. Wer sollte da nicht das Grämliche des Alltags vergessen und an Ideale glauben, die das Alter als unnütze beiseite geschoben, die Kinder aber so ehrlich bejahen? Ein Wort aus Lehrermund — eine ernste Mahnung, die Großen nicht zu vergessen, die in der Nacht der Umwälzungen von dem deutschen Himmel als einzige Führer und Tröster niederstrahlen. Ein Kindergefang — eine lichte Welle, die den Schlamm und die Versandung von unserer Seele hinwegspült, eine frische Priese, die unser Lebensschifflein unter leichter Segel nimmt und es zurückführt zu den Gestaden der Jugend, wo auch die Lieder vom Wandern, vom Lindenbaum und vom hellen Bächlein so froh aus unserem Munde erschallten. R. S.

Aus Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Kirchensaal.** Der neue eigene Kirchensaal im evang. Pfarrhaus ist fertiggestellt. Erster Gottesdienst in demselben mit anschließender Christbaumfeier für die Jugend mit Deklamationen und Liedern: Sonntag den 17. Dezember, 4 Uhr nachmittags. — Die Einweihung des Saales anfangs Jänner. Näheres folgt. — **Weihnachtsfest Gottesdienst** in Amstetten: 25. Dezember, 10 Uhr vormittags mit hl. Abendmahlsfeier. — **Bibelstunden** jeden Dienstag abends 8—9 Uhr im Pfarrhaus mit anschließender freier Aussprache.

— **Personalmehrungen.** Der Landesregierungskonzipist Dr. Anton Sperl wurde der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zur Dienstleistung zugeteilt.

— **Deutschvölkische Ferienverbindung „Mithras“** Amstetten. Mit Beschluß des B. Th. vom 10. Julmonds l. J. wurde der diesjährige Zulkommers für Dienstag

den 26. Julmonds (Dezember) festgesetzt. Ort: Großgasthof J. Hofmann, Zeit: 1/28 Uhr abends. Einladungen ergehen noch. Jul-Heil!

— **Zulfeier des D. L. B. Amstetten.** Für die heurige, am Sonnabend den 16. d. M. um 7 Uhr abends im Schmiedsalle stattfindenden Zulfeier ergehen keine besonderen Einladungen, sondern werden die Vereinsmitglieder lediglich ersucht, mit ihren Angehörigen rechtzeitig zu erscheinen, um sich selbst ihre Plätze zu sichern und die Vorträge nicht zu stören.

— **Turnlehrerkurs in Linz.** Hr. Prof. Max Hirt beginnt am 8. Eismond 1923 einen neuen sechsmonatlichen Turnlehrerkurs zur Heranbildung deutscher Turnlehrer und -Lehrerinnen für Volks-, Bürger- und Fachschulen, sowie für Turnvereine. In diesem Kurs wird nicht nur der gesamte Turnstoff durchgenommen, sondern die Teilnehmer werden auch im Schifahren, Schwimmen und Fechten geschult. Besondere Pflege erfahren die volkstümlichen Übungen und Spiele. Der Kurs wird mit einer Prüfung geschlossen, worüber Zeugnisse ausgestellt werden. Die Kursgebühr beträgt 10.000 K. Anmeldungen sind an den Kursleiter der Oesterreichischen Turnschule in Linz, Prof. Max Hirt zu richten. Der Landesrat Anton Jay und Amtsrat Dr. Ludwig haben größte Förderung der Beteiligung zugesichert.

— **Nichtigstellung.** Zu unserem Berichte in der letzten Folge über die Ernennung des Hrn. Rudolf Raiblinger zum Ehrenmitglied des D.L.B. Amstetten wird festgestellt, daß derselbe nicht Krankenhausverwalter, sondern „Krankenhausverwaltungsbeamter“ ist.

— **Todesfälle.** Am Montag den 11. ds. verschied um 12 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden Herr Karl Raschnigg, Maschinentechniker, im 25. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, der erst vor kurzer Zeit seine Vermählung feierte, fand am Mittwoch den 13. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt.

— **Alldentscher Verband Ortsgruppengründung.** Sonnabend den 9. Julmonds l. J. fand im Schmiedsalle die gründende Hauptversammlung der Ortsgruppe Amstetten des Alldentschen Verbandes statt. Der Vorstand des vorbereitenden Ausschusses, Herr Richard Pazelt eröffnete die Versammlung und begrüßte von den Anwesenden im Besonderen den von der Wiener A.B. Geschäftsstelle als Redner entlassenen Herrn Major Friedrich Wrangel. Nach einigen einleitenden Worten über die Ortsgruppengründung selbst, zu der die im April d. J. stattgefundene Versammlung des Wandervereins Hoyer die Anregung gegeben, ergriff Major Wrangel das Wort zu dem Thema „Wie werden wir frei“. In 1/2stündiger Rede, die wir nach Tüchtigkeit in nächster Folge eingehender besprechen werden, legte er in martigen Zügen die furchtbare Tragik unseres Vaterlandes in der Jetztzeit dar und kündete mit fast sehnsüchtiger Kraft den bevorstehenden Umwälzungskampf an. Durch Wrangels Mund spricht ein in unerschütterlicher Vaterlandsliebe glühendes deutsches Soldatenherz zu uns, das von der einstigen glorreichen Auserstehung eines gepeinigten, alle Welt beherrschenden Alldentschlands felsenfest überzeugt ist. Auch eine tief sinnige Denkfarnatur hat Wrangel befundet und ein starkes, deutschreligiöses Empfinden zog sich durch die ganze Rede, nach deren Ende sich brausender Beifall erhob. Vorstand Pazelt dankt dem Redner und geht auf den geschäftlichen Teil der Tagesordnung über. Nach dem Rechenkaufbericht des Zahlmeisters spricht Herr Major Wrangel über Ersuchen der Versammlung in großen Umrißen über die Ziele des Alldentschen Verbandes und bemerkt unter anderem, daß der A.B. im Reich draußen von allen völkischen Verbänden als die führende Organisation anerkannt ist. Der A.B. ebnet den Weg zur nationalen Revolution und bedarf zu seiner Tätigkeit der tatkräftigsten materiellen Unterstützung seiner Mitglieder. Der A.B. steht über dem fraktionellen Parteigetriebe und treibt Weltpolitik. Darauf folgend wird an die Wahl der Ortsgruppenleitung geschritten. Der vorgelegte Wahlvorschlag wurde ausnahmslos einstimmig angenommen und es erschienen daher gewählt: Herr Richard Pazelt, Obmann; Herr Dr. Fritz Mitsche, Obmann-Stellvertreter; Herr Sekretär Josef Hanon, Herr Walter Köcher, Zahlmeister; Beiräte die Herren: Doktor Karl Schilberger, Insp. Wilhelm Wallaschek, Julius Hofmann, Ph. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Heinz Rehsch und Alois Heß. Drei weitere Ausschüßplätze werden für die nationalsozialistische Organisation freigelassen, die in einer Parteibesprechung zu der Ortsgruppengründung Stellung nehmen wird und nach Mitteilung des Herrn Resident Seifert voraussichtlich korporativ dem Verband beitreten wird. Da sich zum Punkt „Allfälliges“ niemand zum Worte meldete, schloß der Obmann die Versammlung mit der Bitte an die Anwesenden, die Worte Major Wrangels zu beherzigen und seinen Gedanken in die breitesten Bevölkerungsschichten nach Kräften zu verbreiten.

— **Theater.** Die abgelaufene Spielwoche bot wieder reiche Abwechslung und äußerst gute Darbietungen. Der Sudermannabend, ausgefüllt mit der „Heimat“, war eine Vorleistung, die alle Erwartungen übertraf. Auch die übrigen Abende wiesen gute Leistungen auf, doch ist es uns diesmal nicht möglich, einen erschöpfenden Bericht zu geben. Der am Dienstag den 12. über die Bühne gegangene „Meineidbauer“ von Anzengruber, ein altbekanntes Volksstück, war ein voller Erfolg. Die Darsteller gaben ihr Bestes, besonders Herrn Pepi Heinz möchten wir besonders hervorheben, der in der Wahnsinnsszene eine Glatzleistung künstlerischer Darstellung schuf. Der kommende Spielplan ist wieder ungemein

reichhaltig. Samstag den 16. „Der Fiaterbaron“. Sonntag den 17. nachmittags (Fremdenvorstellung) „Jägerblut“, abends „Das Lieserl vom Schliersee“. Dienstag den 19. „Hajemanns Töchter“. Donnerstag den 21. „Die Verhüllte“.

— **Theater Klang.** Wie wir erfahren, wird Mitte Jänner das in Amstetten noch in bester Erinnerung stehende Theaterensemble Klang im Kinosalle eine Reihe von Operettenvorstellungen eröffnen. Die Theatermusik besorgt das neugegründete Kinoschester. Wir werden zur gegebenen Zeit darüber noch berichten.

— **Nikolo-Abend der Südmärk-Ortsgruppe Amstetten.** Altes heimatisches Brauchtum zu erhalten und zu fördern soll zu den Obliegenheiten eines jeden völkischen Vereines zählen. So hat unsere Südmärk-Ortsgruppe, um einerseits wieder einmal an die Öffentlichkeit zu treten und ihre Getreuen zu fröhlichem Beisammensein zu vereinen, andererseits um die für Erhaltung deutschen Volkstums im In- und Auslande wirkende Südmärk-Arbeit mit einem Scherlein zu unterstützen, kurz entschlossen am Donnerstag den 7. ds. einen „Nikolo-Abend“ veranstaltet. Die Saalräume des „Bahnhof“-Großgasthofes reichten gerade aus, unsere „Südmärker“ und ihre Freunde die der Einladung gefolgt waren, in sich aufzunehmen. Zur Eröffnung des Abends brachte unser waderer Klavierkünstler, Herr Rudolf Köhler den Triumph-Marsch aus „Aida“ schwungvoll zum Vortrag, worauf der Obmann Herr Bauamtsleiter Sattler alle Erschienenen und im Besonderen Herrn Kammerjäger J.A.C. Josef Burder-Ybbs, der sich liebenswürdigweise selbstlos als Mitwirkender der Ortsgruppe zur Verfügung stellte, herzlich begrüßte. Herr Burder war die Ueberraschung des Abends, den er mit seinen geistlichen Darbietungen zum Großteil ausfüllte, da Frau Fränzel-Schüller, deren Mitwirkung auf der Vortragsordnung stand, dringend verreisen mußte. Der junge Sänger führte sich mit Karl Löwe's „Spiritu sancto“ glänzend ein und ertönte bei seinen Lauschern wohlverdienten stürmischen Beifall. Mit seinen heiteren Liedern, die auf die Art der Veranstaltung abgestimmt waren, befundete er einen unverfälschten, ungetünkelten Studentenfrohinn und gab mit seinen launigen Liedern zur Laute der Stimmung des Abends die Richtung. Es wäre übereilt über Burders gesanglichem Können nach diesem Auftreten ein feststehendes Urteil zu bilden, wohl schon deshalb, als die Auswahl seiner Vortragsstücke hiefür zu wenig Anhaltspunkte gibt, hauptsächlich aber darum, weil er in dem verhältnismäßig kleinen Raum seine Stimme nicht zur vollen Entfaltung bringen konnte und auch die bei Tischen unvermeidliche Unruhe eine auf den Vortragenden gerichtete strenge Aufmerksamkeit nicht aufkommen ließ. Jedoch der erste Eindruck war gut und wir haben Ursache zu hoffen, daß Herr Burder uns einmal auf einem anderen Platz mit seinem Talent erfreuen und uns einen genussreichen Abend bereiten wird. Herrn Köhlers feinfühliges Klavierbegleitung ist umso bemerkenswerter, als sich die beiden Herren erst kurz vor Beginn des Abends kennen lernten und daher gewissermaßen „vom Blatt“ zusammenwirkten. Bedauerlich war nur, daß den Klaviervorträgen, durchwegs gute klassische und moderne Musik, so wenig Beachtung geschenkt wurde — die Unterhaltung bei einzelnen Tischen wurde während des Spiels so laut geführt, daß das Instrument selbst im Forte kaum verstanden wurde. Der Nikolo-Kummel war etwas solider als üblich gehalten, denn es setzte wenige Hebe vom Krampus, was darauf zurückzuführen war, daß der höllische Abgesandte infolge einer Fehlkonstruktion seiner Maske so gut wie nichts sehen konnte. Der Verkauf von Nikolo-Rätkchen, deren reichhaltiger Inhalt aus Spenden von Südmärkern und Südmärkfreundinnen bestand — wofür ihnen auch auf diesem Wege der wärmste Dank der Ortsgruppenleitung ausgesprochen sei — sowie die Versteigerung von ehbaren Allfälligkeiten brachten eine ganz beträchtliche Geldsumme ein, über deren Höhe und Verwendung wir in nächster Folge (nach der Abrechnung in der Ausschüßsitzung) erfahren werden.

— **Generalversammlung der 1. Amstettner Kriegsinvaliden-Siedlungs-, Produktions- und Handelsgesellschaft m. b. H.** Am 9. ds. fand in Herrn Preindls Gasthaus in Amstetten die außerordentliche Generalversammlung der 1. Amstettner Kriegsinvaliden-Siedlungs-, Produktions- und Handelsges. m. b. H. statt, bei welcher Herr Otto Mundigler als erster Geschäftsführer und Herr W. Panusch als zweiter Geschäftsführer einstimmig wiedergewählt und das Mitglied Herr G. Hintendorfer aus der Gesellschaft wegen Verletzung der statutenmäßigen Bestimmungen (schwere Schädigung der Gesellschaft) einstimmig ausgeschieden wurde. Der neue Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren: Rucha, als Obmann, Gemeinderat Resch als Gemeindevorsteher im Aufsichtsrate, die beiden Herren Lehner, Herr Altmüller und Herr Wengertl.

— **Die Amstettner Kriegsinvaliden-Siedler** lassen sich weder durch die ihnen in jüngster Zeit widerfahrenen schweren Schädigungen, welche eine vorübergehende Lahmlegung ihres Zementwarenbetriebes zur Folge hatten, noch durch das vollständige Verjagen der berechnungswahrscheinlichen Hilfe seitens des Staates aus der Fassung bringen und setzen den Bau der Siedlung, nach allen Seiten mutig weiter kämpfend, mit aller Seelenuhr fort. Die Sympathie der Bevölkerung in ihrem Kampfe gegen die Wohnungsnot und gegen Berge von Hindernissen aller Art ist auf ihrer Seite — dies wissen sie — und sie hoffen daher zuversichtlich, daß der Tag nicht mehr allzu fern sein wird, an dem auch die Staatsgewalt mißten wird, daß das Volk nicht wegen der

Staatsgewalthaber da ist, sonder letztere wegen ersterem. Vielleicht bringen auch unseren kriegsinvaliden Siedlern die kommenden Wahlen — vielleicht sogar schon die Wählerversammlungen — die solange vergeblich angestrebte Staatshilfe aus dem Milliarden reichen Siedlungs-fonde, die ihnen nur vorenthalten wird, weil sie sich erdreistet haben, auf Grund des uralten Eigentumsrechtes zu bauen und nicht so, wie es gewisse Oberponzen halt so viel — haben möchten. „Wir können warten“ — soll der gottselige Schmerling gesagt haben — und der hat den Siedlern durch diesen Ausspruch gewaltig imponiert.

— **„Des Jägers Lust“ oder „Weidwert hat einen goldenen Boden“.** (Ein Zeitbild).

Auf und an, — Spaut den Hahn, — Lustig ist der Jägersmann! — Ward auch sehr teuer — Die Jagdarte heuer, — Wir kümmern uns nicht darum — — Wir sind im Konjunktium.

Hundegeheul, Büchertknall — Ueber Berg und Tal, — Kost' der Schuß auch tausend Kronen, — Der Wildpretpreis, der muß ihn lohnen. — Wir riskieren nichts dabei! — Die Konstanten — sie jagen frei.

Ein Gewehr — Was braucht man mehr? — Grund und Boden im Revier — Und Jagdgenosse bist allhier. — Weidmannsunut darf dich nicht plagen, — Kannst halt Gewehr auch Hörndel jagen; — Denn du bist im Konjunktium, — Da heißt es: „Silentium“.

Bom edlen Weidwert hört ich sagen, — Es kost' viel Geld in frühern Tagen — Dem Jagdherrn das Vergnügen. — Wie gut, daß alles umgestoßen — Für uns es ist als Jagdgenossen: — „Das Vergnügen tut mit Gold sich lohnen!“ — Das Publikum mit Wildpretpreisen zu versehen — — Rennt man heutzutage „dumm“. — Preistreiben so hoch man kann, — Zielt den feischen Jägersmann. — Und wir im Konjunktium, — Wir sind erst — recht nicht „dumm“.

So jagen wir denn frisch drauf los. — Und ist die Beute auch nicht groß, — Der Schieber aus Wien, — Der sorgt für den Gewinn. — Die neuen Reichen und die Schlemmer, — Das sind uns're Wildabnehmer; — Weil der gewöhnliche Mann — Soviel nicht zahlen kann. — Preisaufbau ist das Privilegium — Der Jäger vom „Konjunktium“. — Drum bin ich lustig und sing dabei: — „Einträglich ist die Jagerei“.

Konjunktus.

— **Mauer-Dehling.** (Ein Kind erschossen.) Am Freitag den 8. Dezember ereignete sich in Galtberg, Gemeinde Mauer bei Amstetten, ein schwerer Unglücksfall, welchem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Das 4jährige Kind der im Hause der Eheleute Franz und Elisabeth Sadilek wohnhaften Fleischhauersfamilie Werth, namens Grete Werth, ein herziges, aufgewecktes Mädchen, kam wie alltäglich so auch an diesem Tage in die Wohnung der Familie Sadilek, um mit deren 12-jährigen Sohn Fritz Sadilek sich zu unterhalten. Im Verlauf der Unterhaltung nahm Fritz Sadilek, dessen Eltern bei der Taufe ihres Enkelkinds in Ulmersfeld weilen, das oberhalb eines Kasten im Zimmer aufbewahrte Jagdgewehr seines Vaters, zielte auf das neben ihm auf einem Sessel sitzende Mädchen und sagte scherzend, er werde es jetzt erschießen. In demselben Augenblick trachte der Schuß und traf das Mädchen mitten in die Brust. Auf die Schußdetonation eilte die Mutter des Mädchens herbei und fand ihr liebes Töchterlein blutüberströmt auf dem Boden liegen. Der rasch herbeigeholte Anstaltsarzt Dr. Bittmann konnte leider nur mehr den Eintritt des Todes feststellen. Das Mädchen hatte mittlerweile in den Armen seiner schmerzgebeugten Mutter seine Seele ausgehaucht. Sonntag nachmittags wurde das auf so tragische Weise ums Leben gekommene Mädchen unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung auf dem Friedhofe zu Dehling zur ewigen Ruhe bestattet. Möge dieser gräßliche Unglücksfall wieder eine ernste Mahnung sein, Schusswaffen vor Aufbewahrung stets zu entladen.

— **Dehling.** (Kirchenmusik.) Am Feste Maria Empfängnis wurde in der hiesigen Pfarrkirche während des Hochamtes vom Kirchenchor zur Aufführung gebracht: Tantum Ergo von Gruber, Festmesse von Raimann und Offertorium „Ave Maria“ von Stein.

— **(Todesfälle.)** In der Landes-Heil- und Pflegeanstalt sind im Monate November folgende Personen gestorben: Johann Schrefl im 45. Lebensjahre; Josef Teufel im 80. Lebensjahre; Therese Dorfmeister im 75. Lebensjahre; Franz Hackl im 37. Lebensjahre und Ferdinand Vinsbichler im 48. Lebensjahre.

— **Curatsfeld.** (Bienenzüchterversammlung.) Am 8. Dezember d. J. hielt der Bienenzüchterverein eine gut besuchte Versammlung ab. Herr Obmann Jg. Schauer eröffnete mit einer Begrüßung die Versammlung, worauf der Schriftführer Herr Hans Rechaczek das Protokoll der letzten Versammlung zur Verlesung brachte. Anschließend daran brachte er eine Zuschrift der Gemeindevorsetzung zur Kenntnis der Versammlung, in der der Verein aufgefordert wird, die im Jahre 1919 am Ortsfriedhofe gepflanzten Akazienbäume wieder zu entfernen, da sich der Totengräber beschwerte, daß die Wurzeln der Bäume ihm bei der Herstellung der Gräber hinderlich seien. Da das Ausgraben und an einem andern Orte wieder einpflanzen der Bäume für die Vereinskasse eine arge Belastung wäre, so stellt die Vereinsleitung den Mitgliedern es frei, sich nach vorhergehender Meldung beim Obmann, Bäume auszugraben und dabei an einem geeigneten Orte einzupflanzen. Es meldeten sich 14 Mitglieder, die Anspruch auf solche Bäume erheben. Die Bäume haben heuer das erste Mal geblüht.

Zudem in der Generalversammlung schon besprochenen Punkte „Imterschulung“ wird beschlossen: Der Verein hält einen theoretisch-praktischen Bienenzuchtkurs an den Sonntagnachmittagen in den Wintermonaten ab, der zur geeigneten Zeit im Sommer fortgesetzt wird. Der Kurs wird in einem Klassenzimmer der Volksschule vom Bienenzuchtspektor Pechaczel abgehalten und ist unentgeltlich. Für die Beheizung müssen die Kuristen aufkommen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 1923 im Betrage von 16.000 K wurde über die Honiglieferrung an die Imtergenossenschaft referiert. Auch die Wachsammung, zum Zwecke der Kunstwabenerzeugung durch die Imtergenossenschaft wurde in die Wege geleitet. So liegt für den Verein ein neues großes Arbeitsfeld für das kommende Jahr vor und hofft die Vereinsleitung damit eine kräftige Förderung der heimischen Bienenzucht zu erreichen.

Aus Haag und Umgebung.

Markt Haag, N.-D. (Dilettantentheater.) Die Theaterdilettanten von Haag in Niederösterreich führten unter Mitwirkung des Direktors der o.-ö. Volksbühne, des Herrn Pepi Heil-Helmar das Angengruberche Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ auf. Die Titelrolle war in den Händen des Gastes, der sich hiebei als hervorragender Darsteller erwies. Er wurde vom Publikum wiederholt auch bei offener Szene durch lebhaften Beifall ausgezeichnet und zum Schlusse auch durch Blumengaben und sonstige Geschenke geehrt. Sein — zuletzt befehrter — Widerpart, der Wurzelsepp wurde von Herrn J. Stier gegeben, der bisher fast nur in tommischen Rollen aufgetreten war, aber als Wurzelsepp bewies, daß er auch im ernsten Fache meisterhaftes leisten kann. Herr K. Bilet brachte als Graf von Finsterberg das herrliche Wesen des feudalen Gutsheeren sehr gut zur Geltung. Vortrefflich gab Herr O. Weghofer den alten Pfarrer von St. Jakob, der zu spät erkennt, daß das von ihm dem Pfarrer von Kirchfeld als Dienstmagd empfohlene Dirndl aus St. Jakob, Anna Birkmayer, die von Frau A. Friedrich gewandt und recht lieb dargestellt wurde, zu einer ernsten Gefahr für dessen Seelenfrieden zu werden droht. Mit Geschick gab Frau L. Brüdner die alte Haushälterin. Vorzüglich in Maste und Spiel waren Herr Aug. Raffta als Altöttinger Schulmeister und Herr Franz Pfuterichmid als schüchtern Verehrer und schneidiger Verteidiger der Anna Birkmayer. Frä. Therese Forstmayr war eine ungemein schmutze Wirtin und bildhübsch war auch ihr temperamentvoller Sohn (Frä. Janni Schulz). Auch die übrigen Spieler, Herr K. Teltcher als Wirt, Herr J. Lichtberger als Revierjäger und Herr W. Mitter als Talmüller-Doist verdienen lobend genannt zu werden. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig, die Ausstattung der Bühne war sehr hübsch und die Trachten gut gewählt, ein besonders schönes und reiches Bild bot der Hochzeitszug. So half denn alles zusammen, um die Aufführung zu einer höchst wirkungsvollen zu gestalten. Auch die vom Streichorchester der Liedertafel besorgte Theatermusik befriedigte nicht nur den Laien sondern auch den Musikkennner mit ihren prächtigen Leistungen. Das Stück wurde vom 2. bis 10. d. M. siebenmal aufgeführt und jedesmal war der Theatersaal voll besetzt.

(Feuerlöschprobe.) Am Sonntag den 26. November fand auf Verlangen mehrerer Interessenten um 3 Uhr nachmittags eine Feuerlöschprobe mit dem bekannten „Primus“ Handfeuerlöcher statt. Es fanden sich zur selben die Feuerwehr, der Bürgermeister und zahlreiche Interessenten ein. In einer kurzen Ansprache durch den Vertreter der Apparate-Bau-Gesellschaft Ing. Magg & Co. Wien, wurde der Apparat erklärt und hierauf das aufgestellte Brandobjekt, bestehend aus Scheitern, Holzwalze, Hobelspäne, Delfaß usw. mit Petroleum übergoßen und angezündet. Als die Flammen hoch aufschlugen und das Feuer seinen Höchstopunkt erreicht hatte, wurde auf Kommando des Feuerwehr-Kommandanten Herrn Höfler mit einem „Primus“ gelöscht. Die Löschwirkung war für alle Anwesenden eine überraschende und man hätte mit diesem Apparat ein noch viel größeres Feuer löschen können. Es wurde deutlich vor Augen geführt, daß mit diesen Apparaten nicht nur Zimmerbrände, Selbfeuer oder kleine im Entstehen begriffene Brände gelöscht werden können, sondern, daß man auch größere Brände sehr wirksam bekämpfen kann.

Eine 2949
sichere, vollwertige Anlage:
8%ige österreichische Goldanleihe vom Jahre 1922

Der Zeichner erwirbt gegen Einzahlung von Valuten oder von Kronen, in diesem Falle zum festen Gegenwert von 70.000 K für einen Dollar einen Dollarschaffschein, der am 1. Juni 1923 nach seiner Wahl in Dollars oder Kronen bar eingelöst wird.

Die Apparate, die ein erstklassiges österreichisches Fabrikat sind (der Apparatkörper ist von der Berndorfer Metallwarenfabrik Krupp hergestellt) sind tadellos ausgeführt, es gibt kein rosten und tropfen und sind selbst derart leicht zu handhaben, daß es jedermann möglich ist, einen ausgebrochenen Brand rasch zu bekämpfen. Es wird sich sicher jeder umsichtige Besitzer sein Hab und Gut, Werkstätte und Wohnstätte mit einem wirklich guten Handlöcher schützen. Vollaufbefriedigt von dem Resultat der Löschprobe gingen nach Schluß derselben die Teilnehmer nach Hause.

(Unfall.) Am 10. d. M. ging der 89 Jahre alte, aber noch immer rüstige Bauer Georg Schönauer, Besitzer der Wirtschaft Nr. 13 in Reichhub, durch den unteren Markt, als einige Mädchen, ihre Rodeln ziehend, daherkamen. Eine Rodel stieß hiebei an den alten Mann an, der zu Falle kam und sich einen Bruch des Unterlebens zuzog.

Aus Ybbs und Umgebung.

**** Voranzeige.** Sonntag den 17. d. M. Zulfeyer des Turnvereines. Die Festrede hält Wanderlehrer Tbr. Fink. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt nur für Mitglieder des Turnvereines und eingeführte Gäste. — Am 31. ds. Schwesterfeier des Gesangs- und Musikvereines in der Turnhalle. Beginn 8 Uhr abends. Karten an der Kasse erhältlich.

**** Theaterabend.** Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines und der Turnverein veranstalteten am 8. d. M. in der Turnhalle einen Theaterabend, welcher am 10. seine Wiederholung fand, und den genannten Vereinen einen vollen Erfolg brachte. Die geräumige Halle war an beiden Tagen bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Zur Aufführung gelangte „Hans Hudebein“, Schwank in 3 Aufzügen von Ostar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Der Sinn der Handlung ist ungefähr folgender: Martin Hallerstedt, ein Berliner Fabrikant, der gerne die Nacht zum Tage macht, und wegen seines schon sprichwörtlich gewordenen Pechs, von seinen Freunden nur mehr Hans Hudebein genannt wird, hat auf einer seiner Geschäftsreisen in Ostende ein galantes Abenteuer und wird dabei in tüchtiger Weise von einem Lichtspieloperator abgeknipst. Sein Freund

Boris Monsty, ein reicher russischer Gutsbesitzer, welcher ihn stets auf seinen Reisen begleitet, gerät in dieselbe Situation. Waldemar Knauer wieder, der Schwiegervater Hallerstädts, wird im Berliner Wintergarten in eine sehr heißen Situation abgetrieben. Daraus entwickeln sich nun die drolligsten Szenen, welche sich von Akt zu Akt steigern und die Lachmuskeln der Zuseher bis zum Schlusse nicht zur Ruhe kommen lassen. Herr Franz Lauffenthaler als Fabrikant Hallerstädts war tadellos in seinem Spiel als der so recht vom Pech verfolgte Lebemann. Frau Anni Seiler als seine Frau Hildegard vorzüglich in der Rolle der besorgten Gattin. Herr Otto Schulz als Schwiegervater Hallerstädts (Waldemar Knauer) sehr gut wie immer, ebenso seine Frau Mathilde (Frau Stulier). Frä. Toni Karl als Martha Wend (Hallerstädts Nichte) war reizend in ihrem Spiel. Herr Franz Leonhardsberger in seiner schwierigen Rolle als Boris Monsty vorzüglich in Sprache und Auftreten. Angenehm bemerkbar machten sich die Herren Josef Maier als Tobias Krat, Herr Fr. Maier als Lindmüller und Frä. Anna Huber als Hausmädchen. Das Orchester des Gesangs- und Musikvereines (am Klavier Herr L.G.R. Dr. Bleninger) stand auf der Höhe seines Könnens. Der Erfolg war in Folge des flotten Zusammenspiels der Darsteller, wobei sich die Unabhängigkeit vom Souffleur besonders angenehm bemerkbar machte, ein glänzender. Es wäre lebhaft zu begrüßen, wenn die beiden Vereine, welche über derartig gute schauspielerische Kräfte verfügen, bald wieder mit einer Aufführung vor die Öffentlichkeit treten würden. Das Reinerträgnis fließt zu gleichen Teilen dem Deutschen Schulverein und dem Turnverein zu.

Aus dem Ennstale.

Wener. (Todesfall.) Am Montag den 11. Dezember um 8 Uhr früh ist Herr Hans Blaschko, Spenglermeister, im 71. Lebensjahre verchieden. Blaschko war viele Jahre Bürgermeister und staatsanwaltschaftlicher Funktionär in Wener, seit der Gründung der Feuerwehr im Jahre 1873 Wehrmann und seit vielen Jahren deren Hauptmann, Bezirksverbandsobmann und Kreisleiter. Die Beerdigung fand Mittwoch den 13. ds. unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Er ruhe in Frieden!

Zentralverband der deutschösterreich. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Wittwen u. Waisen.
Ortsgruppe Waibhofen a. d. Ybbs.

Invaliden-Christbaumfeier.

Die Christbaumfeier findet am 17. Dezember um 1/2 8 Uhr nachmittags im Vereinsheim Gahner statt, wozu alle edlen Spender und Gönner herzlichst eingeladen sind.

Theateraufführung.

Die Ortsgruppenleitung der Kriegsbeschädigten von Waibhofen, dankt hiemit allen jenen Damen und Herren, welche in uneigennütziger Weise mitgeholfen haben, die sehr gut besuchten Theateraufführungen zugunsten der Invaliden-Christbaumfeier, zur Aufführung zu bringen. Ebenso danken wir dem kathol. Volksbund für die Gratisüberlassung der Bühne. Desgleichen sei auch allen verehrten Besuchern, welche den Zweck der guten Sache unterstützen halfen, herzlich gedankt.

Der Vorstand.

Mitglieder, Achtung!

Textilwaren-Abgabe Samstag den 16. Dezember von 1/2 3—6 Uhr nachmittags, Sonntag den 17. von 9—11 Uhr vormittags wird der restliche Teil der lagernden Stoffaktion zu mäßigen Preisen an bedürftige Mitglieder abgegeben. Im Hause Photograph Glaz, Hoher Markt. Mitgliedskarte vorweisen.

Bermischtes.

Der Zeitungsfriedhof.

Das „Grazer Volksblatt“ hat sein Abendblatt eingestellt. Die „Kärntner Tagespost“ in Villach erscheint anstatt täglich nur einmal wöchentlich. Gänzlich eingestellt haben der im 45. Jahrgang stehende „Bote aus dem Waldviertel“ in Horn und die „Gmündner Zeitung“.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 600 K beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Blochabmaß-
: büchel :**

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waibhofen a. Y.

Antiquar. Bücher

in deutscher, französischer und englischer Sprache, sowie ganze Bibliotheken kauft jederzeit
S. Weigand's Buchhandlung
Waibhofen a. Y., unterer Stadtplatz Nr. 19.

Lodengamaschen

wieder zu haben, sowie **Wettermäntel** kurz wie lang, Krägen aus besten Tirolerloden usw. bei

Max Balnstorfer, Weyer a. d. Enns.

Lohnende Heimarbeit

(Feinstrickarbeit), für Mädchen und Frauen wird gelehrt und ausgegeben. Näheres in der Verm. d. Bl.

2959

Vorzüglliche

Punsch-Essenz

offen, jedes Quantum erhältlich.

Preis per Liter 36.000 Kronen.

L. Schönheinz, Adler-Drogerie
Waibhofen a. d. Ybbs.

Dampfbäckerei
Julius Lechner, Amstetten
 Zeitgemäße hygienische Betriebsführung.

Täglich 3 mal frisches Weiß- und
 Luxusgebäck.

Echtes Kornbrot.
Gemischtes Brot.

Ab Montag vorzügliches Früchtenbrot.
 Ia ungarische Weizen- u. Roggen-
 mehle, Weizengries, Futtermehle,
 Gemmelbrösel, Teigwaren.

Großverkauf!
Kleinverkauf!

2943



GUMMIABSÄTZE
 und
GUMMISOHLEN

sind billiger und dauerhafter als Leder!
 Bester Schutz gegen Nässe und Kälte!

2970



Weltberühmt! Von jedermann als die besten und schönsten
 anerkannt, sind die geschmackvoll ausgeführt.
Hand-Harmonikas
 von Joh. N. Trimmel, Wien, VII/3, Burggasse 123.
 Meine Orchester-Harmonikas m. Stahlstimmen, Bombardonbässen
 und herrlichen Ton sind unübertroffen. Es wird jede Harmonika
 auch nach Angabe und Wunsch des Bestellers ausgeführt. Reich-
 haltige Kataloge gratis und franko!

Gegründet 1863

2985

Händler, Wiederverkäufer, Private
nie wiederkehrende Gelegenheit!

Durch Ankauf großer Konkursmassen sind wir in der Lage, folgende Artikel billigst abzugeben:

Rohmolino per Meter K	7.500	Herren-Flanellhose K	27.500
Chiffone " " "	8.400	Schleifische Webe für jede Art Wäsche, per	
Blaudrucke " " "	9.500	Stück, 23 Meter	285.000
Kleiderbarchent, gewebt, herrliche		Leintücher ohne Naht, 2 Meter lang	44.000
Dessins " " "	9.950	Waldviertler Handtücher, per Stück	11.900
Flanelle " " "	10.900	Herrenhosen aus Molino	18.500
Bettzeuge " " "	12.400		
Blauer Hosenbarchent	13.500	Eine Milton Flecke aus Molino und	
Damen-Chiffonhemd	19.800	Weißgarn zum Wäscheausbessern, per	
Damen-Chiffonhose	19.500	Flecke, 44: 44 cm, Mindestbestellung 50 Stück	2.900
Herren-Flanellhemd	38.500	Taschentücher, per Stück	2.900

Herren-Modehemden mit separatem Kragen oder angenäht **K 35.000**

Händler, Wiederverkäufer En gros Preise:

Resten-Zentrale Wien IV, Guttnerpl. 4
 (früher Rainerplatz 4)
 Provinz-Versand per Nachnahme. 2971

Tüchtiger, lediger

Dreher

wird sofort aufgenommen. Vor-
 zustellen: Pappen-Fabrik Klein-
 Hollenstein. 2960

Die besten **ottomane kommen**
 zu **Weihnachten**

Sie **Matratzen, Schlaftaubeille** (ein- u.
 zweischläfrig) in jeder Preislage
 auch **Teilschlafzettel** in jeder Preislage
 auf **Teilzahlung M. WEITZ**, Wien,
 nur b. Selbsterzeuger
Darwingasse 39, 1. Min. v. Nord- u. Nordwest-
bahnhof. — Weihnachtsverkauf bereits be-
gonnen. Schriftl. Anfragen und Aufträge
werden schnellstens durchgeführt. 2863



Abgebaut **billigste**
Böhm. Bettfedern
 direkt von **Büxtern**.

Ein Kilo graue Halbschleif 28.000 ö. K.,
 Sandschleif, weiß, 36.500, 42.000, 50.000,
 65.000, 95.000, edster Bauernschleif 110.000,
 Herrschaftserschleif 145.000, Herrschafts-
 Halbsaum 170.000, Edelcupf 147.000,
Dannen: prima 218.000, 235.000, hoch-
 prima 276.000, Ideal Deckensaum 316.000
 Fertige Betten. **Versand franco per Nach-**
nahme. 2964

Muster umsonst. Nichtpassendes retour.
Sachselsche Bettfedern-Niederlage
 (Sachsels & Co.), Wien 14., Seibelsgasse 9/40.
 Provisionsvertreter gesucht!

Wägenverkauf

2 Halbgedeckte, einige Linzerwägel,
 inspannige Streifwägen, ein herr-
 ichter Kutschwagen, mehrere
 Schlitten, Brust- und Kummerge-
 chirre, wie auch elegante Pferde-
 decken und ein Motorrad 4 PS mit
 neuer Bereifung (Marke
 Nifner) bei Strobl, Grubers Gast-
 haus, St. Pölten, Schießstattpro-
 menade Nr. 9. 2963

Zur Anfertigung aller Arten

DRUCKSORTEN

in einfacher bis zu feinsten Aus-
 führung empfiehlt sich die
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs
 Gesellschaft m. b. G.

Rasch, schnell, diskret
 wird der

Ankauf, Verkauf und Tausch

von Realitäten und Geschäften jederart
 und überall ohne Provision, durchgeführt
 durch das im In- und Auslande best ein-
 geführte Unternehmen
Realitätenmarkt, Wien 9, Berggasse 2.
 Befichtigung und Informationen durch
 eigene Beamte kostenfrei. Schreiben Sie
 sofort Ihre Wünsche.



Mit wenig Holz ein
 warmes Zimmer!
 erreichbar durch den
 patentierten
Vorsatzofen
„Brix“.

Aufmontierung und Alleinvertrieb
 für Waidhofen a. d. Ybbs:

Leo Paulitsch
 Bauschlosser am Graben.

Vorsatzofen montiert. **2965**
Warnung! Der Vorsatzofen „Brix“ ist patentiert!
 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt und bestraft.

Großer

Weihnachtsverkauf!

Manufaktur:

Barchent, Flanell, Bett-
 zeug, Chiffon, Herren- u.
 Kinderanzüge, Hemden,
 Hosen, Socken, Frauen-
 u. Kinderstrümpfe, Mäd-
 chen-Garnituren usw.

Lebensmittel:

Mehl, Reis, Fett, Zucker,
 Kaffee usw., Futtermittel
 aller Art

zu tief reduzierten
Preisen!

Filiale 1 der

„Vita“

Groß-Einkaufsstelle für industrielle Konsum-
 anstalten Oesterreichs A. G.
 Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 9.

Geladene Jagdpatronen

Nr. 16, 20 und 12 zu 900—1000 K pro Stück, Schrote per Kilo K 14.500.
 Großes Lager in Schrot- und Kugelgewehren, Revolvern, Repetierpistolen, öster-
 reichische und deutsche Fabrikate. — Flobertgewehre und Requisiten.

A. Urschitz, Amstetten, Hauptplatz Nr. 21.

Bekanntmachung.

Teile der geehrten Bevölkerung von Ybbsitz und Umgebung mit, daß ich das

Hutgeschäft

der Frau Witwe Heinz Prohaska übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, die werthe Kundschaft in Herren- und Knaben-Woll- und Filzhüten aufs Beste zu bedienen. Auch alle Arten von Hutreparaturen werden übernommen und innerhalb 8 Tage ausgeführt.

Es empfiehlt sich bestens

Erwin Eigenhäuser, Hutmacher
Ybbsitz, Haus Nr. 75.

2972

Preisabbau in Nähmaschinen

zufolge Lohnabbau in der Metallindustrie empfehle zu herabgesetzten Preisen.

- Singer-Nähmaschinen** mit Kasten, eine Lade **K 950.000**.-
- Central-Bobbin** mit Kasten, 1 Lade **K 1.450.000**.-
- Central-Bobbin, versenkbar** **K 1.850.000**.-

Luxusausführung mit glatter Tischfläche u. 2 Läden.

Alle Maschinen bestes inländ. Fabrikat auf **1a Kugellagerfußgestell.**

Nähmaschinen u. **A. Buchbauer, Waldhofen a. d. Ybbs**
Fahrradhandlung, Oberer Stadtplatz 13. Fernruf 85.

2975

Danksagung.

Die gefertigten Familien drücken hienit der freitw. Feuerweh'r Weyer, dem Feuerweh'r-Bez.-Verb. Weyer, den freitw. Feuerweh'ren Dreher-Weyer, Gassenz, Kl. Reifling, Großraming, Neustift, Reichraming, Losenstein, Losenstein Fabrik, Trattenbach und Lausa, dem Feuerweh'r-Bez.-Verb. Waidhofen, den freitw. Feuerweh'ren Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Hollenstein, der Lieder-tafel Weyer, dem Hptm.-Stellvert. der freitw. Feuerweh'r Weyer Herrn Joh. Grießer, dem Arzte Herrn Dr. Karl Luser, der hochtw. Geistlichkeit Weyer sowie allen Freunden und Bekannten für die an dem erlittenen schweren Verluste bezeugte Teilnahme und die dem teuren Toten erwiesene letzte Ehre den herzlichsten Dank aus.

Weyer, am 14. Dezember 1922.

Die Familien Blaschko
Weyer, Waidhofen, Wien.

Geschäfts-Wiedereröffnung.

Wir geben der geehrten Bevölkerung von Ybbsitz, Waidhofen und Umgebung bekannt, daß wir unsern

Gast- u. Kaffeehausbetrieb

wieder geöffnet haben.

Wir bitten unsere P. T. Gäste, das uns selbzeit geschenkte Vertrauen wieder zukommen zu lassen.

Ybbsitz, im Dezember 1922.

2961

Anton und Mizzi Farnschliel.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Fräulein, das verfertigen stenographieren, buch-suchen, führen, fochen und nähen kann, sucht Posten in besserem Hause. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2974

Schöner Ofen (Zimmerlampe) messing, für elektrische oder Petroleumbe-leuchtung, billig abgegeben bei Fr. Auer, Wey-erstraße 18. 2968

Ein gut erhal- Knabenanzug, für 11-13 Jener, dunkler Knabenanzug, Jahre, ein Paar ganz neue Knabenstiefel Nr. 37, ein Paar bernidelle Schlittschuhe Größe Nr. 40, sind preis-wert zu verkaufen. Dienterstraße 27, 1. Stod. 2972

Großerer tragbarer Sparherd preis-wert zu verkaufen. Mühlstraße 12, 1. Stod. 2958

Zu verkaufen: Alle und neue Mauerziegel sowie Eisenträger. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2944

Weihnachts-Gelegenheitsverkauf

zu herabgesetzten Preisen von

Nähmaschinen

und

Fahrräder.



Erstklassige in- und ausländische Fabrikate im

Maschinenhaus J. Krautschneider, Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 16, Fernsprecher 18.

Große Auswahl!

Flanelle, Barchente, Or-	Anzüge u. Ueberrockstoffe,	Kostüme, Hemden, Unter-
forde, Weben, Chiffone,	Bett-Garnituren, Stepp-	hosen, Krattwatten, Selbst-
Bettuchweben, Bettzeuge,	decken, Flaneldecken, Fla-	binder, Stutzen, Socken
Nanking, Matrazengradl,	nellbettücher und Kohen.	und Schals. : Gestricke
: : Linzergradl. : :	Männer- und Knaben-	Damenjaden, Tritotware,
Mäntel, Kostüme, Kleider,	anzüge, Hosen, Kinder-	: : Gummimäntel. : :

Billige Preise!

A. Sträubl-bergers Nachfolger **Josef Weiß,** Mode, Manufaktur u. Konfektion, **Waidhofen a. d. Y.**

Leder, Schuhe, Gamaschen, Lederwaren 50-60% billiger!

PREISE IM SCHAUFENSTER
F. ZEKL, WAIDHOFEN A. D. YBBS, OBERE STADT 8